MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1905

171 (11.4.1905) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-117469

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . 25 „ Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telephon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341, Redaktion . . . . . 377, Expedition . . . . . 218, Filiale (Friedrichsplatz) 3680

Nr. 171. Dienstag, 11. April 1905. (Abendblatt.)

Die russische Ostsee-Flotte im Indo-chinesischen Meere.

(Von unserem Korrespondenten.)

& London, 9. April.

Das selbst den scharfsinnigsten Marine-Kritikern ganz unerwartet gekommene, plötzliche Auftauchen der russischen Ostsee-Flotte im indo-chinesischen Meere hat den tatsächlichen Nachweis geliefert, daß alle Meldungen und die Annahme irrig waren, die Admiral Roshdjestwensky seinen Kurs dem Roten Meere zu nehmen, und dort das letzte russische Geschwader Admiral Rebagapows erwarten ließen.

Roshdjestwensky's Taktik erscheint auf den ersten Blick unverständlich, besonders im Hinblick auf die Tatsache, daß er das vierte russische Geschwader seinem Schicksale zu überlassen scheint. Denn gelingt es ihm, sich nach Wladiwostok durchzuschlagen oder ungefährdet dorthin zu gelangen, so ist dieser Teil seiner Flotte und die von Aden aus eben in See gegangenen 30 Kohlendampfer und Frachtschiffe offenbar den Japanern auf Gnade und Ungnade ausgeliefert. Erfährt er eine Niederlage, so ist deren Schicksal erst recht besiegelt, zumal sie bereits die Ausfahrt nach dem Osten angetreten haben.

Aber die Taktik des Admirals erscheint nur dann unverständlich — gerade so wie es die Kuropatkins wiederholt geschienen —, wenn man die Möglichkeit außer Auge läßt, daß er, wie letzterer von Zarskoje Selo aus gemessenen Befehl erhalten hat, unter allen Umständen die japanische Flotte aufzusuchen und eine Seeschlacht zu schlagen, von der man natürlich in Petersburg einen Sieg erwartet. Daß ein solcher Befehl an Roshdjestwensky ergangen ist, wird von sehr gut unterrichteter diplomatischer Seite behauptet; die Möglichkeit, ja Wahrscheinlichkeit spricht dafür, denn wir haben in den letzten Tagen und Wochen, als von Friedensverhandlungen die Rede war, immer wieder gehört, daß der Zar die größten Hoffnungen auf seine Ostseeflotte setze und deren Sieg sicher erwarte; es ist in diplomatischen wie in Hofkreisen wiederholt versichert worden, daß die unverantwortlichen Ratgeber des unglücklichen Selbstherrschers diesem klargemacht hätten, daß die Ostseeflotte dem japanischen Geschwader so überlegen sei, daß niemand an ihrem Siege zweifle, der wiederum dem Kriege natürlich sofort eine ganz andere Wendung geben werde. Nichts ist natürlicher, als daß der Zar, unter dem Druck der Niederlage von Mukden, seinem Admiral befohlen hätte, so bald als möglich einen Sieg zu erfechten, und dazu nicht erst die Vereinigung mit dem vierten Geschwader abzuwarten.

Die Taktik Admiral Roshdjestwenskys würde dann freilich ebensowenig die sein, rasch Wladiwostok zu erreichen, wie etwa seine Flotte in kleinere Geschwader aufzulösen — wie behauptet worden ist — um auf getrennten Wegen Japan zu erreichen, die japanischen Küstenstädte zu bombardieren und die japanischen Transporte und Handelsschiffe zu bedrohen, sondern er würde tatsächlich Togo, oder wenigstens das zweite japanische Geschwader suchen, um diesem oder jenem eine siegreiche Schlacht zu liefern, und dann . . . auch noch nicht schnellstens Wladiwostok zu erreichen, sondern . . . umzukehren, und zurückdampfend sein viertes Geschwader und die Kohlen- und Transportschiffe aufzunehmen und danach erst seine Reise gen Norden nach dem Ussurihafen fortzusetzen.

Die Lage des deutschen Arbeitsmarktes.

(+) Das Gepräge des Arbeitsmarktes trägt alle Anzeichen einer aufsteigenden Konjunktur an sich. Für die Gunst des Arbeitsmarktes im Monat März ist auch bezeichnend, daß das Verhältnis von Nachfrage und Angebot dem Stande des Jahres 1897 stark ähnelt, also einem Jahre, in dem die letzte wirtschaftliche Aufschwungsperiode schon in vollem Verlauf begriffen war. An den öffentlichen Arbeitsnachweisen, die an den Verband deutscher Arbeitsnachweise angeschlossen sind, kamen nämlich im Februar 1897 139,3, im März 108,1 Arbeitsuchende. Im Februar laufenden Jahres betrug die entsprechende Ziffer 139,0, im März 110,2. Gegenüber dem Vorjahr ist die Abnahme des Andrangs nicht so erheblich wie von 1903 auf 1904, immerhin noch stark genug, um eine sichtliche Besserung des gewerblichen Beschäftigungsgrades zum Ausdruck zu bringen. Im März vorigen Jahres kamen nämlich auf 100 offene Stellen 115,2 oder gerade 5 Arbeitsuchende mehr als 1905. Die erhebliche Besserung des Arbeitsmarktes im März des laufenden Jahres resultiert ausschließlich aus der starken Vermehrung der offenen Stellen. Eine Verminderung der Arbeitsuchenden wie im Vorjahr ist nicht eingetreten, sie sind im Gegenteil gegenüber 1904 erheblich gewachsen. Die Frühjahrssaison, die schon im Februar begonnen hatte, machte im März erhebliche Fortschritte. Das Baugewerbe steht in voller Tätigkeit. Fast in allen Teilen Deutschlands ist reiche Beschäftigungsgelegenheit vorhanden; die Besserung gegenüber dem Vorjahr kommt hauptsächlich darin auch zum Ausdruck, daß in Süddeutschland wieder lebhaft gebaut wird. Im Kohlenbergbau war die Förderung ziemlich befriedigend. Immerhin erwiesen sich auf vielen Zechen Feierschichten als notwendig, da trotz der verhältnismäßig günstigen Absatzverhältnisse die geförderte Kohle nicht voll untergebracht werden konnte. Der Koksversand erreichte im Ruhrgebiet während des März eine Höhe von rund 775 000 Tonnen gegen 701 300 Tonnen im Vorjahre. Der verstärkte Versand ist darauf zurückzuführen, daß die Hochofenwerke ihre Kokslager, die während des Bergarbeiterstreiks aufgebraucht worden waren, wieder aufzufüllen suchten. Der stärkere Kohlenbedarf resultiert vor allem aus der guten Geschäftslage im Eisengewerbe. Der Verbrauch von Eisen in den weiterverarbeitenden Industriezweigen ist in starker Zunahme begriffen. Vielfach wird aber in der Eisenindustrie noch über ungenügende Preise geklagt. Versuche, die Preise aufzubessern, werden vielfach durch Unterbietungen alsbald wieder aufgehoben. Im Textilgewerbe zeigte sich keine einschneidende Aenderung des Beschäftigungsgrades gegenüber Februar. In allen Zweigen sind aber die Spinnereien besser mit Aufträgen versehen als die Webereien. Das Bekleidungsgewerbe war zwar in der Lage, sehr viele neue Arbeitskräfte aufzunehmen, aber doch war der Beschäftigungsgrad nicht so lebhaft wie vor Jahresfrist. Das rührt aber einzig und allein daher, daß Ostern diesmal auf Ende April fällt. Im Vorjahre drängte das früh fallende Osterfest eine Masse von Aufträgen auf verhältnismäßig kurze Lieferzeit zusammen. Sehr gut beschäftigt sind weiter die Arbeiter im Verkehrsgewerbe in den großen Hafenplätzen. In Hamburg sind Quai-, Hafen-, Speicher- und Lagerhausarbeiter sehr gesucht. Die Stellenangebote sind mehrfach größer als die Stellengesuche. Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitern wird aus der Gegend von Kiel, Müllheim i. Bad. und Ulm gemeldet.

Deutsches Reich.

* **Pirmasens**, 10. April. (Ein frischer Zug) macht sich in hiesigen liberalen Kreisen bemerkbar. In verflossener Woche haben sich im jungliberalen Verein nahezu 80 neue Mitglieder angemeldet.

* **Berlin**, 10. April. (Der Bestand des Reichstagsgebäudefonds) betrug am Schlusse des Rechnungsjahres 1903 an preußischen Staatsschuldverschreibungen 99 800,00 Mk. und an Barwerten 9 124,59 Mk. Zur Bestreitung der Ausgaben für den Bau des Reichstagsgebäudes sind vom Rechnungsjahr 1882/83 bis zum Rechnungsjahr 1903 zusammen gezahlt worden 30 724 559,27 Mk.

— (Die Ablösung der Besatzungen unserer in Ostasien stationierten Kriegsschiffe) wird mittelst des Dampfers „Rhein" vom Norddeutschen Lloyd erfolgen. Er verläßt Bremerhaven am 7. Mai und soll fahrplanmäßig am 17. August dort wieder eintreffen. Der Besatzungswechsel erfolgt im Juni für „Tiger" und „Tsingtau" voraussichtlich in Hongkong, für „Iltis", „Jaguar", „Luchs", „Vaterland" und „Vorwärts" in Wuenug und für die übrigen Schiffe in Tsingtau.

— (Vom Reichstag.) Wie wir mitteilten, besteht die Absicht, den Reichstag im Oktober schon sehr zeitig zusammentreten zu lassen. Wenn sich die Einzelregierungen mit der Reichsverwaltung resp. mit dem Staatssekretär des Reichsschatzamts über Form und Inhalt der Vorlagen zur Herabminderung der finanziellen Schwierigkeiten im Reiche und in den Einzelstaaten verständigen, wird der Wunsch in den Vordergrund treten, die Beschlußfassung des Reichstags über die neuen Steuervorlagen so zeitig wie möglich herbeizuführen, um, je nachdem erstere ausfällt, die Aufstellung des Reichshaushaltsvoranschlags für das neue Rechnungsjahr zu bewirken.

— (Der „Zentral-Verein für Hebung der deutschen Fluß- und Kanalschiffahrt") wird in seiner Sitzung am 14. d. M., die im preußischen Abgeordnetenhause stattfindet, nach Erledigung des geschäftlichen Teils zu der von den Reichstags-Abgeordneten Trimborn und Dr. Dahlem von neuem angeregten Frage der Sonntagsruhe in der Binnenschiffahrt Stellung nehmen. Die Berichterstattung über die Angelegenheit hat Reederei-Direktor Knecht-Mannheim übernommen. Die Frage der Linienführung des Großschiffahrtsweges Berlin—Stettin durch den Hohensaathener Kanal wird Deichinspektor Hager-Freienwalde behandeln. Endlich steht auf der Tagesordnung die Frage der Reform der Rheinschiffahrts-Gerichte, die von Binnenschiffahrts-Interessenten im Stromgebiete des Rheins angeregt worden ist.

Tagesneuigkeiten.

— **Geheimnisvolle Lichter.** Seit fast acht Tagen stehen die Bewohner der Stadt Cherbourg vor einem Rätsel und verbringen einen Teil der Nacht damit, zum Himmel hinaufzustarren, um die Lösung dieses Rätsels zu finden. Jeden Abend gegen 9 Uhr erscheint im Norden hinter dem Deich eine leuchtende Linse, deren Oberfläche doppelt so groß wie der Vollmond ist, geht über den Westen um die Stadt herum und verschwindet endlich im Südosten hinter dem „Fort du Roule". Alles fragt sich: Was bedeutet dieses Geheimnis? Ein Stern ist es nicht. Die Lichter wechseln, sie sind abwechselnd rot und grün. Natürlich wird alles Mögliche vermutet. Manche sagen, es handelt sich um elektrische Projektionen, die von einem Fesselballon geworfen würden; dieser sollte die Pläne des Arsenals studieren; aber diese sind doch allgemein bekannt. Andere gehen noch viel weiter. Sie haben ganz deutlich von dieser Linse mit größter Schnelligkeit eine Gondel herunterkommen sehen; da der vermeintliche Ballon gegen den Wind ging, schloß man auch sogleich auf seine Lenkbarkeit. Nach einer anderen Hypothese wird der Ballon von einem englischen oder . . . japanischen Torpedobootszerstörer — wahrscheinlich dem von Hull, — geschleppt. Die Linse erschein einmal kürzere Zeit und verschwand dann in der Richtung von Aurigny. Ist das ihr Hafen? Der Vizeadmiral Besson läßt das Wunder beobachten. Die Scheinwerfer der Forts sind angezündet worden, aber die elektrischen Strahlen zerstreuen sich, ehe sie das Ziel erreichen, so daß man sich immer mehr in Vermutungen verliert. Jedenfalls ist es keine Feuerkugel, da sie nicht fällt. Es ist auch kein Fesselballon, denn um in solcher Höhe zu schweben, wäre ein beträchtlich langes Seil nötig, das man an Bord eines Torpedobootszerstörers unmöglich regieren könnte. . . Mehrere alte Seebären haben sogar bemerkt, daß der Planet Venus, der jetzt so besonders hell leuchtete, seit der Erscheinung des Phänomens vom Himmelsgewölbe verschwunden ist. . . Das Rätsel ist also vorläufig noch ungelöst, die Leute von Cherbourg müssen sich weiter den Kopf zerbrechen.

— **Vom Kindergerichtshof in Newyork.** Die sehr bemerkenswerten Erfolge des Sondergerichtshofes, der vor drei Jahren in Newyork für Verhandlungen gegen Kinder begründet wurde, werden in der neuesten Nummer der „Contemporary Review" von dem Hilfsrichter E. R. Coulter eingehend geschildert: Der Gerichtshof gilt schon jetzt als eine der segensreichsten Einrichtungen der Stadt. Die Kinder werden nicht mehr mit erwachsenen Verbrechern, Dieben, Trunkenbolden und gewohnheitsmäßigen Verbrechern in Berührung gebracht. Durch die Behandlung, die man in dem Kindergerichtshof den Kindern zuteil werden läßt, die sich etwas zuschulden haben kommen lassen, kann ihrem Leben in der Mehrzahl der Fälle eine andere Wendung gegeben werden. Stets haben die Richter das Ziel vor Augen, den jungen Missetäter vor einem Rückfall zu bewahren. Nach den Newyorker Gesetzen dürfen Kinder unter 16 Jahren nicht auf der Polizeiwache in Haft behalten werden. Kinder werden nach ihrer Verhaftung sofort in das Gebäude der „Gesellschaft zur Verhütung von Grausamkeiten gegen Kinder" gebracht, wo sie helle und geräumige Schlafsäle und Erholungszimmer haben. Der Richter, der die Verhandlungen gegen sie leitet, ist in einer Person Polizeirichter und Jury, ja er vertritt bisweilen auch die Stelle des Vaters. Bei diesen verschiedenen Machtvollkommenheiten wird der Gerichtshof nicht durch technische Schwierigkeiten gehemmt und die Verhandlung außerordentlich vereinfacht. Es kommt dabei nicht zu übereilten Entscheidungen und Strafen. Bei einer Aburteilung läßt sich der Richter reichlich Zeit, um die frühere Umgebung des Kindes (denn 90 Proz. der Kinder kommen aus den „Slums"), die vorhergehenden Protokolle und die Familiengeschichte berücksichtigen zu können. Die Nachforschungen in dieser Richtung werden von den Agenten der „Gesellschaft zur Verhütung von Grausamkeiten gegen Kinder" angestellt; bei ihnen bleiben die jungen Angeklagten auch bis zur Beendigung in Haft. Etwa 7600 Kinder kommen jährlich vor den Kindergerichtshof des Staates Newyork. Man scheidet die Guten von den Schlechten, Lasterhaften, und sucht sie durch freundliche Aufsicht und Ermutigung auf den rechten Weg zu bringen. Von den 7600 Kindern des letzten Jahres wurden nur 1879 verschiedenen Instituten überwiesen; von diesen kamen 957 in wohltätige Institute, weil ihre Eltern Trinker waren oder einen schlechten Lebenswandel führten. 3749 waren eines Verbrechens überführt oder als unlenksam oder liederlich erwiesen worden; von ihnen wurden 1098 auf ihr Wort entlassen, mußten sich aber eine festgesetzte Zeitlang einmal wöchentlich bei dem ersten Beamten des Gerichtshofes melden. In diesen Fällen ergab es sich oft, daß die Kinder in einer Wohnung lebten, in der die Lebensbedingungen die denkbar schlechtesten waren. Wenn das Gericht dann zu der Ueberzeugung kam, daß eine wesentliche Besserung ohne einen Wechsel der Umgebung unmöglich war, so mußten die Eltern das Versprechen geben, innerhalb einer Woche in eine andere Gegend zu ziehen. Wenn ein Knabe, der sein Wort gegeben hat, Arbeit bekommt, so sorgt der Agent, dem der Fall übertragen ist, dafür, daß die Interessen des Kindes nicht verletzt werden; er läßt es auch nicht bekannt werden, daß es vor dem Kindergerichtshof gestanden hat. Sind die Berichte gut, und kann der jugendliche Missetäter freigegeben und das Urteil aufgehoben werden, so behält das Gericht die Macht, bei einem Rückfall eine sofortige Verhaftung zu verfügen. Der Kindergerichtshof rettet, zu diesem Schluß kommt der Verfasser des Artikels, Tausende von Kindern und macht sie zu nützlichen Mitgliedern der Gesellschaft.

— **Aus der „Jugend".** Wahre Geschichten. In einem weltabgelegenen Eifeldorf wohnt eine Dienstmagd, die während ihrer Dienstzeit in Köln mit einem Soldaten Unglück gehabt hat und daher jetzt einen kräftigen Jungen zu ernähren hat. Der Junge weiß, daß sein Vater Soldat gewesen ist, weiter nichts. Im Herbst marschierte ein Regiment Infanterie durch das Dorf. Als der Junge die Menge Soldaten herankommen sah, stürzte er freudestrahlend ins Haus und rief der Mutter zu: „Mutter, Mutter, kick ens, wat Vatteren, wat Vatteren!" — Kleines Gespräch. A.: Können Sie mir den Unterschied zwischen dem früheren und dem jetzigen preußischen Militär-Verfahren erklären? — B.: Gewiß: Das kann ich Ihnen ganz genau erklären: Bei dem früheren Verfahren war die Oeffentlichkeit von vornherein ausgeschlossen und bei dem jetzigen wird sie von vornherein ausgeschlossen. — Der Fünfjährige Fritzchen kommt durch Zufall grad hinzu, als Vater und Mutter in der Küche beim Zank handgreiflich werden, wobei verschiedene Töpfe in Scherben gehen. Erstaunt bleibt er an der Türe stehen, sieht einen Augenblick dem Handgemenge zu, und wendet sich dann kopfschüttelnd ab mit den Worten: „Na, da bin ich ja in eine schöne Gesell-

MARCHIVUM

Ein moderner Blaubart.

(Von unserem Korrespondenten.)

sh. München, 10. April.

Heute früh begannen vor der ersten Strafkammer des hiesigen Landgerichts I die Verhandlungen in dem Prozesse gegen den prakt. Arzt Dr. med. Iwan Justin Braunstein, der sich wegen Urkundenfälschung und Betrugs zu verantworten hat, außerdem aber unter der Anklage steht, Ende November v. J. in Italien seine Gattin auf der Hochzeitsreise vergiftet zu haben.

Den Vorsitz im Gerichtshofe führt Landgerichtsdirektor Federl, während der bekannte Münchener Schriftsteller Justizrat Dr. Max Bernstein die Verteidigung des Angeklagten übernommen hat.

Zur Personalfeststellung gibt der Angeklagte an, am 20. Febr. 1858 in Wipperfurth (Regierungsbezirk Cöln) geboren und Protestant zu sein. Er sei 1879 als Leutnant beim 8. Rhein. Jägerbataillon eingetreten und habe 1884 seinen Abschied genommen, um sich dem medizinischen Studium zu widmen. Eine Zeit lang sei er in Breslau Volontärarzt gewesen und habe 1889 in Bonn seine Examina gemacht. — Vors.: Während Ihres Studiums in Bonn und Breslau sollen Sie Mikroskope, Bücher und Instrumente entwendet haben. — Angekl.: Ja. — Vors.: Sie sind deshalb vom Landgericht Bonn 1890 des einfachen Diebstahls in mindestens 45 Fällen, der Unterschlagung in 4 Fällen und der unerlaubten Auswanderung für schuldig befunden und zu einer Gesamtstrafe von 3 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust sowie 2000 Mk. Geldstrafe verurteilt worden. Angekl.: Ja. — Vors.: Ein Teil dieser Strafe ist Ihnen später im Gnadenwege erlassen worden. — Angekl.: Ja, ein Jahr. — Vors.: Sie sind dann Schiffsarzt geworden und haben viele Reisen gemacht. Angekl.: Ja, ich bereiste Westindien, Nordamerika, Indien, Holland, England und Nordafrika. Der Angeklagte erzählt weiter, daß er 1896 wieder nach Deutschland gekommen sei und bei Professor Ehrlich in Berlin sich als Pianist habe ausbilden lassen. 1898 sei er nach Nebra bei Querfurt gegangen, wo er die ärztliche Praxis eines Dr. Jaspis übernahm. Er erwarb zugleich dessen Besitztum, blieb jedoch 8000 Mark schuldig. Aus Gründen, die er nicht erörtern will, ist Braunstein kurze Zeit darnach nach Halle übergesiedelt, wo er bis August 1902 medizinische Studien betrieben haben will. — Vors.: In Halle haben Sie Ihre nachmalige Frau Minna Wege kennen gelernt. — Angekl.: Ich kannte sie schon von Nebra her. — Vors.: Ja, aber da sollen Sie sie gewissermaßen haben sitzen lassen, weil Ihnen eine bessere Partie in Aussicht stand. — Angekl.: Davon weiß ich nichts. — Vors.: Nun, Sie haben ja zu jener Zeit eine große Anzahl Heiratsvermittler und -Vermittlerinnen beschäftigt, die darauf sehen mußten, Ihnen eine reiche Partie zu verschaffen. Der Vorsitzende erörtert nun mit dem Angeklagten die Einzelheiten der Verlobung mit der Wege, die am 16. September 1903 in Sangershausen erfolgte.

Am 12. November 1903 folgte die Eheschließung. Der Vorsitzende fragt hierauf den Angeklagten: Sie kannten die Vermögensverhältnisse Ihrer Gattin genau? — Angekl.: Im allgemeinen, ja. — Vors.: Sie selbst hatten nichts, außer 8000 Mk. Schulden bei Dr. Jaspis? — Angekl.: Doch, ich besaß etwa 7—8000 Mark. — Vors.: Am Tage vor der Hochzeit war zwischen Ihnen und Ihrer Frau vereinbart worden, daß ihr ganzes, etwa 115 000 Mk. betragendes Vermögen zu ihrer alleinigen Nutznießung verbleiben sollte. — Angekl.: Ja, offiziell. — Vors.: Was heißt das? — Angekl.: Wir schlossen diesen Vertrag nur zum Schein; in Wirklichkeit hatte mir meine Frau das volle Verfügungsrecht über ihr Vermögen eingeräumt. — Vors.: Dann verstehe ich nicht, weshalb der Vertrag überhaupt abgeschlossen wurde. Angeklagter, Sie wissen, daß Sie beschuldigt werden trotz dieses Vertrages mit einem berechneten Plane vorgegangen zu sein, um durch Privaturkundenfälschungen und andere Betrügereien dieses ganze Vermögen an sich zu bringen. — Angekl.: Das bestreite ich. — Vors.: Sie sind am Tage nach der Hochzeit nach München gefahren und haben schon am nächsten Tage den ersten Schritt zur Erlangung des Geldes Ihrer Frau getan, indem Sie den Brief an den Halle'schen Bankverein schrieben, damit dieser das Guthaben nach München an die Deutsche Bank sende. — Angekl.: Ich habe diesen Brief im Auftrage meiner Frau geschrieben. — Vors.: Weshalb hat sie ihn nicht selbst geschrieben? — Angekl.: Sie war krank. — Vors.: Hat der Vorgang nicht seinen Grund darin, daß sie von dem Handel nichts erfahren sollte? — Angekl.: Nein. — Vors.: Sie hatte aber doch in Ihrer Gegenwart beim Halle'schen Bankverein die Erklärung abgegeben, sie behalte sich auch nach ihrer Verheiratung die alleinige Nutznießung und Verfügung über ihre Depots vor und sie hat diese Erklärung anderen Zeugen gegenüber wiederholt. — Angekl.: Das war alles nur formell. — Vors.: Wir haben ferner Zeugen, die bekunden werden, daß Ihre Frau zu ihrer intimsten Bekannten geäußert hat: Es bleibt alles so wie es ist: Er behält seine Praxis und ich behalte mein Geld!" — Angekl.: Sie hat mich aber mit der Abfassung des Briefes beauftragt. — Vors.: Ganz recht, weil sie angeblich krank war und nicht schreiben konnte. Wie kommt es aber, daß Ihre Frau an demselben Tage einen viel längeren Brief an eine Freundin geschrieben hat? — Angekl.: Es war eine Karte. — Vors.: Aber ihr Inhalt ist beinahe dreimal so lang. Und wie kommt es, daß Ihre Frau darauf kein Wort von ihrer angeblichen Krankheit schreibt? — Angekl.: Sie wollte die Freundin vielleicht nicht beunruhigen. — Vors.: Früher haben Sie sogar angegeben, Ihre Frau habe Ihnen den Brief diktiert. Sie sind jedoch davon abgekommen, nachdem man Ihnen nachgewiesen hatte, daß Sie fälschlich „Vereinsbank" geschrieben hatten, während Ihre Frau als Hallenserin genau wußte, daß es „Bankverein" heißen mußte. Wie kommt es, daß Sie die Handschrift und die Unterschrift Ihrer Frau so täuschend nachahmten, daß dadurch der Bankverein getäuscht wurde? — Angekl.: Dafür kann ich nichts, wenn die Bank sich täuschen läßt. Ich habe keine Täuschung beabsichtigt, sondern die Schrift auf Anordnung meiner Frau nachgeahmt. — Vors.: Was heißt das? — Angekl.: Sie wollte, daß es wie ihre Handschrift aussehen sollte, damit das Geld uns auch wirklich nach München gesandt wurde. — Vors.: Das war auch nötig, denn tatsächlich hat der Hallesche Bankbeamte gestutzt und gesagt: Nanu, das Fräulein Wege scheint einem Schwindler in die Hände gefallen zu sein, der ihre Handschrift nachgeahmt. — Angekl.: Weshalb hat er denn die Ueberweisung trotzdem ausgeführt? — Vors.: Nun, weil er mit der Unterschrift Ihrer Frau rechnen mußte. Sie haben sich ja damals nicht zum erstenmale in der Handschrift Ihrer Frau versucht. Bei Ihrer Verhaftung hat man vielmehr zahllose Schriftproben konfisziert, die den Schluß zulassen, daß Sie eifrig bemüht waren, die Handschrift Ihrer Frau getreulich nachzuahmen.

Der Vorsitzende konstatiert dann, daß im Verfolg des in Rede stehenden Briefes der Hallesche Bankverein das ganze Guthaben der Frau am 20. November 1903 an die bayer. Filiale der Deutschen Bank übersandte, wo Braunstein zwei Tage vorher 600 Mk. eingezahlt und Auftrag zur Errichtung eines gemeinschaftlichen Kontos für sich und seine Frau gegeben hatte. Ferner ließ er am 21. ein ihm nach Luzern nachgeschicktes Unterschriftsprobenformular mit seinem und dem gefälschten Namen seiner Frau unterschrieben an die Bank zurückgehen und schrieb darauf, nachdem die Bank seine Frau um Mitteilung ersucht hatte, ob ihre von Halle eingetroffenen Effekten auf ihr alleiniges oder gemeinschaftliches Depot mit ihrem Manne hinterlegt werden sollten, am 25. November von Lugano aus, folgenden, in der gleichen Weise gefälschten Brief: „Auf Ihren Brief vom 23. November teile ich Ihnen ergebenst mit, daß die Wertpapiere in das gemeinschaftliche Depot für meinen Mann und mich gelegt werden sollen. Da ich krank bin, so kann ich einstweilen nicht nach München kommen. Ich bitte Sie daher, die Mark 21,900 Preuß. Consols zu verkaufen und 10,000 Mark möglichst bald an meinen Mann hierher zu senden. Unsere Unterschriften haben Sie wohl von Luzern aus erhalten. Hochachtungsvoll Frau Minna Braunstein, geb. Wege." — Im Anschluß an die Verlesung bemerkt der Vorsitzende dem Angeklagten: Dieser Brief ist einen Tag vor dem Tode Ihrer Frau abgegangen und stellt den zweiten Schritt zur Erlangung des Vermögens dar. Sie haben ferner am gleichen Tage die Deutsche Bank „im Auftrag Ihrer Frau", wie Sie schrieben ersucht, die 10 000 Mark an die „Banca della Solizzera" in Lugano zu schicken. Sie hatten es also äußerst eilig. — Angekl.: Auch das ist alles im Einverständnis mit meiner Frau geschehen. — Vors.: Nachdem die Deutsche Bank Ihre Fälschungen nicht erkannt hatte, sandte sie Sie 10,000 Mark nach Lugano und überschickte Ihnen unter dem 26. November ein Depotanmeldeformular und ein Uebergabeverzeichnis, das Sie mit Ihrem und dem Namen Ihrer Frau unterschrieben und mit dem Vermerk versahen, daß über das im Verzeichnis angegebene Depot und über die eingehenden Gelder jedes der beiden Deponenten für sich allein verfügen und quittieren könne. — Angekl.: Auch das geschah mit Wissen und Willen meiner Frau. — Vors.: Aber an jenem Tag war ja Ihre Frau bereits eine Leiche. Angekl.: Trotzdem hatte ich ihre Einwilligung. — Vors.: Aber Sie konnten doch am 26. abends nicht wissen, daß am 27. der Brief der Deutschen Bank einlaufen würde. — Angekl.: Ich hatte eben ihre Generalvollmacht. — Vors.: Betrachteten Sie diese dann aber auch noch nach dem Tode Ihrer Frau als giltig? — Angekl.: Ja. — Vors.: Sie fuhren noch an demselben Tage nach München und hoben hier am 30. November das Depot ab. Gleichzeitig mieteten Sie zum Scheine ein Stuhlfach, aber während die Beamten glaubten, Sie hinterlegten dort die erhaltenen Wertpapiere, behielten Sie diese für sich und legten in dem Fach lediglich Ihr Offiziersdiplom, einige unbezahlte Wechsel und die kirchliche Bescheinigung über Ihren inzwischen erfolgten Uebertritt vom Katholizismus zum Protestantismus nieder. (Heiterkeit). Das Geld Ihrer verstorbenen Frau benutzten Sie teils zum Ankauf anderer Papiere, teils legten Sie es auf der Bayer. Vereinsbank zu Ihrer ausschließlichen Verfügung an, während Sie einen Rest von 74,000 Mark in Hypothekenpfandbriefen an das Bankgeschäft von Frischmann in Halle mit dem Auftrag, die Hypotheken zu verkaufen, überwiesen. War Ihnen nicht bewußt, daß Sie damit nicht nur Ihre Befugnisse überschritten, sondern Ihre Miterbin, Frl. Silvers, schädigten? — Angekl.: Ich habe das Fräulein nicht geschädigt, denn tatsächlich habe ich die Hypotheken nicht verkauft. — Vors.: Ja, aber nur, weil Sie die Sachen nicht los werden konnten. Auch haben Sie unterlassen, den Tod Ihrer Frau mitzuteilen.

Der Vorsitzende stellt ferner fest, daß Braunstein sofort nach dem Ableben der Frau auch ihre Schmuckstücke, Leibwäsche und sogar den Trauring verkaufte. Hierauf fragte der Präsident den Angeklagten: Ist es richtig, daß Sie auch am Tage nach dem Tode Ihrer Frau eine lustige Ansichtskarte an eine Frau Elise Schober in Berlin W. schrieben, in der Sie sagen, daß in Lugano der Wein besonders gut sei und daß Sie ein Glas auf ihr Wohl leerten? — Angeklagter: Das war eben eine lustige Karte. — Vors.: Ganz recht, aber sie erscheint doch höchst bezeichnend für einen Ehemann, der in der Nacht vorher seine Frau verloren hat. Es mag das Geschmacksache sein, ich muß Ihnen die Karte aber vorhalten. Sie lautet: „Lugano, Monte Salvatore, den 27. November 1903. Sehr geehrte Frau! Von den hiesigen Weinen kann ich Ihnen besonders den Levrolo empfehlen. Man kann ihn trinken, ohne benebelt zu werden. Es steigt ein Glas auf Ihr Wohl. Herzlichste Grüße sendet Ihnen Ihr Dr. Braunstein." — Angekl.: Ich hatte an diese Dame schon öfter ähnliche Karten geschrieben. — Justizrat Bernstein: Die alleinige Verlesung dieser Karte muß falsche Vorstellungen erregen. Ich bitte deshalb auch die anderen an Frau Schober gerichteten Inschriften zu verlesen, aus denen hervorgehen wird, daß dem Angeklagten das Befinden seiner Frau durchaus nicht gleichgiltig war. — St.-A. Dimroth beantragt ebenfalls die Verlesung der anderen Karten, aber aus anderen Gründen.

Die 27 Ansichtskarten von der Hochzeitsreise des Angeklagten an Frau Schober gelangen hierauf zur Verlesung. Aus Bellinzona schreibt Dr. Braunstein u. a.: „Meine Frau ist nicht extra! Sie leidet an Dyspepsie. Es ist zu dumm! Viele schöne Grüße sendet Ihnen Ihr Dr. Braunstein." Auf einer anderen Karte heißt es nur: „Viele schöne Grüße sendet ein armer Reisenderl" (Heiterkeit.) Und auf einer dritten schreibt der Angeklagte: Eine „fidele Hochzeitsreise!" „Es ist zum Lachen. Nun habe ich mir die Fesseln angelegt, ohne vorher alles recht zu überlegen. Einstweilen ist eine Zurückreise ausgeschlossen. Am 24. November schreibt er: „Der Chianti hier ist gut, er schmeckt mir aber nicht sehr, da ich ihn allein trinken muß!" Am 26. November, also am Tage vor dem Tode seiner Frau: Morgen sind wir 14 Tage verheiratet und meine Frau ist bisher nur 3 Tage gesund gewesen. Ein schönes Vergnügen, so eine Hochzeitsreise! Hoffentlich wird die Zukunft schöner, obwohl bisher keine Aussicht dafür vorhanden ist." Und ebenfalls am 25.: „Hochverehrte Frau! Der Wein wird immer besser, je tiefer man in die Weinkanne hineinsteigt. Sonst wird aber auch nichts besser. Das ist traurig. Die herzlichsten Grüße sendet usw." — Vors.: Es bleibt also dabei, daß die gemütliche Karte aus Lugano am 27. November, unmittelbar nach dem Ableben der Frau, geschrieben wurde. (Heiterkeit.) Uebrigens ist am gleichen Tage noch eine zweite Karte an die Dame nach Berlin abgegangen. Da heißt es: Hier ist die Schönheit des Sees das beste. Sonst überall Schmutz und Verschlagenheit, aber wenig Intelligenz, so à la Nebra! Der Weg geht weiter und es gibt auch kein Zurück mehr!" — Vors.: Am 29. November, drei Tage nach dem Tode seiner Frau, schreibt der Angeklagte weiter: „Ich leide heute am Schüttelfrost, es scheint, daß meine Frau mich angesteckt hat. Viele schöne Grüße usw." — St.-A. Diemroth: Ich lege noch Wert auf eine Karte, die am 1. Dezember von München aus an Frau Schober abging. Da schreibt Dr. Braunstein: „Die besten Grüße sendet ein Strohwitwerl" (Heiterkeit.) Und am 3. Dezember schreibt er weiter: Wie fühlen Sie sich bei diesem schneeigen schaurigen Wetter? Meine Frau ist in Lugano geblieben und ich sitze hier in München. Es ist langweilig. Was tun Sie? Könnte ich wohl einmal zu Ihnen kommen?" Weiter schreibt Dr. Braunstein, ebenfalls am 3. Dezbr.: Die letzten Nachrichten über meine Frau sind keine günstigen. Sie ist noch immer nicht reisefähig. Wahrscheinlich kommt sie überhaupt nicht nach München!" Und am 4. Dezember heißt es in einer Karte: „Ich bin sehr beschäftigt mit der Einrichtung unserer Wohnung. — Vors.: Es ist doch richtig, Herr Doktor, daß zu dieser Zeit Ihre Frau längst verbrannt war? — Angekl.: Ja. — Auf weiteres Befragen gestand der Angeklagte zu, daß er Versuche gemacht habe, sein Konto bei der Bayer. Vereinsbank zu verbergen und daß die von ihm für das Geld seiner Frau gekauften afrikanischen Minenwerte in London festlagen, sodaß er trotz aller Machinationen nur etwa ein Viertel des Vermögens seiner Frau in die Hände bekommen hat. Darauf trat die Mittagspause ein.

Zu Beginn der Nachmittagssitzung hielt der Vorsitzende dem Angeklagten Dr. Braunstein mehrere Briefe der toten Frau vor, die von dieser zu derselben Zeit an eine Frau Professor Brückmann in Halle und andere Freundinnen geschrieben wurden, während der Angeklagte die gefälschten Briefe an den Halle'schen Bankverein und die Bayerische Filiale der Deutschen Bank in München richtete. Diese Briefe, so bemerkt der Vorsitzende dazu, hat Ihre Frau also zu einer Zeit geschrieben, als sie nach Ihren Behauptungen körperlich und psychisch nicht imstande war, über ihre Bankangelegenheiten selbständig zu verfügen. Das ist doch sehr auffällig. Geben Sie zu, daß Sie auch mit einer Reihe anderer Frauen in Verbindung getreten sind, sogar zu der Zeit, wo Sie mit Fräulein Wege verlobt waren? — Angekl.: Das waren nur unverbindliche Sachen. — Vors.: Ja, aber in allen Fällen lassen Sie keinen Zweifel, daß die Sucht nach Geld Sie allein beherrscht. Da haben Sie z. B. einer verwitweten Rentiere Klofer in Knautkleeberg bei Leipzig Anfang 1902 folgendes geschrieben: „Hochverehrte Frau! Wenn ich so unglücklich sein sollte, mit diesem Brief Ihre schöne Seelenruhe zu stören, so bitte ich im voraus um Entschuldigung. Es war im August vor. Js., als ich gelegentlich einer Konsultation in Bad Kösen das Glück hatte, Sie zu erblicken und Ihnen zu gefallen. Wodurch ich Ihre Aufmerksamkeit erregte, weiß ich nicht. Vielleicht durch meine Kur, vielleicht durch meine Person, vielleicht durch beides. Ich bin Kaufmann, 28 Jahre alt, evangelisch, gesund, stehe mich gut, habe keine Schulden und bin Inhaber einer Firma in Leipzig. Ich bin Ihnen gut gewesen, Sie mir auch, wenn Sie mir Ihre Adresse geben, so bin ich Ihnen gern zu Diensten. Ich bin Ihnen gut, weil Sie mir gefallen haben, weil Sie mir Ihre Adresse geben wollen, weil Sie mir Ihre Adresse geben wollen, weil Sie mir Ihre Adresse geben wollen

merksamkeit erregte, weiß ich nicht, ich kann mir keine Rechenschaft darüber geben und versuche es deshalb nicht, mir Ihren Seelenzustand zu erklären. In Ihrer Erscheinung lag etwas Magisches (Heiterkeit), so daß ich nur den Wunsch habe, Ihren Anblick ständig zu genießen." (Heiterkeit.) Sie schildern dann Ihre Vorbildung und Ihren Lebenslauf, geben sich als Leiter einer königl. Universitätsklinik aus und unterzeichnen den Brief: „Dr. Stein, prakt. Arzt, Halle (Saale), Magdeburgerstraße 73." Zu einer Nachschrift fügen Sie hinzu: „Ich bin bisher nicht verlobt oder verheiratet, aber da inzwischen alle meine Freunde das herrliche Glück der Ehe genießen, so habe auch ich Sehnsucht nach einer Frau, nach einer treuen Lebensgefährtin." Und diesen Brief schrieben Sie, während Sie mit Fräulein Wege verlobt waren. — Angekl.: Aber wir sind nie in Beziehungen getreten. — Vors.: Ganz recht, weil die Dame klug genug war, sich nicht mit Ihnen einzulassen. Charakteristisch für Sie ist ferner die Tatsache, daß Sie ebenfalls 1902 Beziehungen zu einer Tischlersfrau Lenkner in Halle anknüpften und zu derselben Zeit Heiratsvermittler in Halle, Leipzig, Berlin und München mobil machten, damit sie Ihnen reiche Frauen beschafften. Dabei verkehrten Sie mit Fräulein Wege, als ob nichts geschehen wäre. Der Vorsitzende hält hierauf dem Angeklagten vor, daß er in München mit den Heiratsvermittelungsbureaus von Rosine Meyerhofer, Emma Kroeher und einem Versicherungsagenten Max Klaue in Verbindung gestanden und eifrig den Inseratenmarkt der Blätter studiert habe, um eine reiche Frau zu ermitteln. Von Interesse ist hier besonders ein Briefwechsel mit einem Fräulein Kegel aus Kiel, die inseriert hatte, daß sie einen jungen vermögenden Arzt zum Manne suche; die Dame hatte jedoch zur Bedingung gemacht, daß ihr Zukünftiger Katholik sei. Darauf schrieb Dr. Braunstein an den Vermittler dem sich Frl. Kegel anvertraut hatte: „Meine Eltern sind katholisch, alle meine Verwandten sind katholisch und ich selbst bin streng katholisch erzogen worden. Ich bin erst im Auslande übergetreten. Es ist mir also sehr leicht, mich als Katholik auszugeben. (Heiterkeit.) — Vors.: In einem weiteren Briefe an den Vermittler schrieben Sie: „Sehen Sie zu, daß die Dame mindestens 50 000 M. mitbekommt. Mehr ist mir lieber. — Angekl.: Ich gebe zu, auch diesen Brief geschrieben zu haben. — Vors.: Ja, und Sie müssen auch zugeben, daß er ebenfalls zu der Zeit geschrieben wurde, wo Sie schon mit der Wege verlobt waren. Zu derselben Zeit schrieben Sie an einen anderen Vermittler, der Ihnen ein reiches, junges Mädchen angeboten hatte: „Ich kann keinesfalls ein Mädchen brauchen, deren Eltern noch so jung sind, daß sie ca. 30 Jahre warten muß, ehe sie zu ihrem Vermögen kommt. Teilen Sie mir genau mit, was sie bekommt und wieviel." (Heiterkeit.) Vors.: In dieser Weise geht es weiter. Einer geschiedenen Frau in Leipzig schrieben Sie zu der gleichen Zeit: „Wir beide scheinen liebe, umgängliche Menschen zu sein, die für einander bestimmt sind. Wir werden ein harmonisches Leben führen, und München ist zudem eine Stadt, wo jedes von uns auf seine Rechnung kommen wird." — Angekl.: Auch diese Dame wollte ich nicht heiraten, sondern nur freundschaftlichen Verkehr mit ihr haben. — Vors.: Eine weitere Dame, die Ihnen zum Opfer gefallen ist, ist ein Fräulein Minna Wagner. Diese hatte ein Verhältnis mit einem gewissen Schillein, der sie splendid aushielt, aber von ihr loskommen wollte. Er hatte der Dame 25 000 M. für den Fall ihrer Verheiratung in Aussicht gestellt, nachdem Sie davon erfahren hatten, wandten Sie sich an diesen Schillein, er solle den Betrag auf 30 000 M. erhöhen, dann würden Sie die Dame ehelichen. Halten Sie einen solchen Schritt als Arzt nicht für standesunwürdig? — Angekl.: Ich habe ja die Dame nicht geheiratet. — Vors.: Nein, aber intim verkehrt hatten Sie mit ihr und nach Lösung des Verhältnisses sandten Sie ihr eine Rechnung über 40 M. für ärztliche Konsultationen, obwohl Ihre Besuche bei der Dame doch einen ganz anderen Zweck gehabt haben. (Heiterkeit.) — Ein weiteres Verhältnis gingen Sie mit einem Fräulein Kratz hier in München ein. Diese Liebschaft fällt in dieselbe Zeit, wo Ihre Frau in Italien starb und Sie wurde nach dem Tode Ihrer Frau fortgesetzt in der offenbaren Absicht, Frl. Kratz zu benutzen, um mit ihr das Verschwinden Ihrer Frau zu verdecken. — Angeklagter: Nein, ich wollte Sie heiraten, um mit ihrer Hilfe endlich zu meinem Gelde zu kommen. — Vors.: Zu dem Gelde Ihrer Frau. (Heiterkeit.)

Der Vorsitzende verliest hierauf den ganzen Briefwechsel des Angeklagten mit dem Mädchen, der sehr zärtlich gehalten ist und in dem immerfort die Versicherung wiederkehrt, daß er, Braunstein, unverlobt und unverheiratet sei. Die von einem Münchener Rechtsanwalt der Kratz mitgeteilte Tatsache, daß Dr. Braunstein's Frau in Italien weile, wird in einem dieser Briefe als eine „frech erfundene Lüge" bezeichnet. Du kannst ganz Italien absuchen, Du wirst keine Frau Dr. Braunstein finden. — Vors.: Diesen Brief schrieben Sie acht Tage nach dem Tode Ihrer Frau. (Bewegung.) — Angekl.: Ich gebe zu, ich hätte diesen Brief nicht schreiben sollen. — Vors.: In einem anderen Briefe schreiben Sie ferner, Sie hätten für die Dame in Halle, bei der Sie in einer scheußlichen Weise „gemacht" seien, keine Sympathie und ersuchen das Mädchen, sich mit Ihnen in London trauen zu lassen. Weshalb das? — Angekl.: Ich wollte nicht die Umstände mit den Papieren haben. — Vors.: Allerdings, denn dann hätten sich Nachfragen wegen Ihrer ersten Frau ergeben. Nun kommt aber das Schönste. Während Sie mit der Maria Kratz verlobt waren, hatten Sie noch drei andere Verhältnisse, darunter auch ein solches mit der Schreibmaschinistin eines hiesigen Redakteurs. Eines dieser Verhältnisse erhielt von Ihnen nach dem Abbruch Ihrer Beziehungen ebenfalls eine Rechnung für „ärztliche Behandlung" über 200 M. (Heiterkeit.) Der Schreibmaschinistin schreibt er vom Krankenbette seiner Frau aus: Mein lieber, süßer Blondkopf, sieh' zu, daß es zwischen uns zu einer Heirat kommt. Einen besseren als mich wirst Du so bald nicht finden! (Heiterkeit.) — Angekl.: Auch hier dachte ich nicht an eine Heirat. Die 200 M. habe ich auch nicht bekommen, obwohl ich acht Besuche gemacht hatte. — Hierauf gelangten mehrere Briefe des Angeklagten an Verwandte und Bekannte seiner verstorbenen Frau zur Verlesung, die ebenfalls die gefälschte Unterschrift der Frau tragen, sämtlich nach ihrem Tode erst geschrieben sind, jedoch übereinstimmend versichern, daß es der Frau außerordentlich gut gehe. Auch über den Zweck dieser Fälschungen vermag er eine erschöpfende Auskunft nicht zu geben. Ferner gelangte es noch zur Sprache, daß der Angeklagte sofort, nachdem er das Vermögen seiner Frau an sich gezogen hatte, seine hiesige Praxis aufgab, seine Sachen verkaufte und aus München flüchtete. Der Angeklagte gibt hierzu an, daß er sich eine neue Praxis in Nervi an der italienischen Riviera habe schaffen wollen. Hierauf wurden die weiteren Verhandlungen um 7 Uhr abends auf morgen vertagt.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 11. April.

* **Etatmäßig angestellt** wurden die Gewerbeschulkandidaten Karl Kiebfattel an der Gewerbeschule in Baden und Josef Köbele an jener in Durlach als Gewerbelehrer.

* **Aus der Handelskammer.** Veranlaßt durch Beschwerden von Interessenten hat die Handelskammer sich an die Großh. Steuerdirektion gewendet mit dem Ersuchen, dahin Fürsorge zu treffen, daß bei Ueberweisung von Zahlungen eines im Bezirke einer Mannheimer Einnehmerei wohnenden Pflichtigen an eine andere Mannheimer Einnehmerei dem Pflichtigen das Porto für die Ueberweisung nicht ferner auferlegt werde. Daraufhin hat die Großh. Steuerdirektion folgendes verfügt: Wenn eine Steuereinnehmerei eines eingemeindeten Vororts Steuergefälle von einem in der Innenstadt wohnenden Pflichtigen zu erheben hat, oder umgekehrt eine Steuereinnehmerei der Innenstadt von einem im Vorort mit eigener Steuereinnehmerei wohnhaften Schuldner, so soll regelmäßig die Einziehung der Gefälle durch Vermittlung der für den Pflichtigen zuständigen Steuereinnehmerei erfolgen. Von dem Pflichtigen soll aber ein Ersatz des Portos für Uebersendung des Geldbetrags an die Hebestelle, in dessen Register etc. die Gefälle erscheinen, nicht verlangt werden.

* **50jähriges Berufsjubiläum.** An Ostern kann eine in weiten Kreisen unserer Stadt bekannte und verehrte Handarbeitslehrerin, Fräulein Idaline Hartmann, auf eine 50jährige Dienstzeit zurückblicken. Mit Schluß des Schuljahres wird sie in den wohlverdienten Ruhestand übertreten. Zu Ehren der greisen Jubilarin wird das Kollegium der Volksschule morgen Abend eine Abschiedsfeier veranstalten, wozu auch verschiedene Korporationen, denen die Dame angehörte, eingeladen sind. Gewiß vereinigen viele ihrer ehemaligen Schülerinnen ihre Wünsche für einen glücklichen Lebensabend mit denen der Berufsgenossen der beliebten Lehrerin.

* **Für die Anstellung der Post- und Telegraphengehilfinnen** hat das Reichspostamt neue Bestimmungen erlassen. Bleichsüchtige, blutarme, hysterische und nervöse Mädchen sollen grundsätzlich nicht angenommen werden, auch nicht, wenn nur Anlage dazu vorhanden ist. Nach zweijähriger Probezeit hat eine nochmalige Untersuchung stattzufinden, von deren Ergebnis die Belassung im Dienst abhängig ist.

* **Die Notleine** wird vom 1. Mai ab aus den Eisenbahnzügen verschwinden. Bei den Stationen, auf denen Wagen ab- und angehängt wurden, hat das Anbringen der Leine oft Schwierigkeiten bereitet. Vom 1. Mai ab wird, wo noch erforderlich, nur noch eine kleine Zugleine zur Verständigung zwischen dem Zugpersonal und dem Lokomotivführer angebracht werden. Mit der Notleine ist natürlich die Notbremse nicht zu verwechseln, die auch in Zukunft beibehalten bleibt.

---

* **Zu der ortspolizeilichen Vorschrift über das Vermieten von Schlafstellen** wird uns mitgeteilt, daß die Vermieter in den meisten Fällen die Vorschriften des § 2 Abs. 2 dieser Verordnung außeracht lassen. Er lautet: „.... Außerdem hat der Vermieter ein Verzeichnis über die von ihm beherbergten Schläfer zu führen, in welches die Vor- und Zunamen und die Heimat der Schläfer, sowie der Tag des Einzugs und Auszugs einzutragen ist." Während der vom Bezirksamte erteilte „Schlafraumzettel" nach Vorschrift im Schlafraume auszuhängen ist, hat sich der Vermieter einer Schlafstelle oben angeführte „Schläfer-Liste" selbst zu verschaffen und solche für Fälle polizeilicher Revision stets auf dem Laufenden zu halten und aufzubewahren. Um diese Liste jedem Vermieter einer Schlafstelle leicht zugänglich zu machen, hat sie die Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei nach amtlicher Anweisung herstellen lassen. Die Liste ist zum Preise von 5 Pfennig in allen Filialen des „General-Anzeigers" sowie in den meisten Papierhandlungen erhältlich.

---

* **Die jährliche Personenstandsaufnahme,** welche hier vom 25.—29. ds. Mts. stattfindet, wird in Zukunft vorgenommen, um die Grundlage für die Aufstellung sämtlicher Wählerlisten zu liefern und um eine geregelte stadtteilsweise Fortschreibung der Bevölkerung zu ermöglichen. Durch diese Aufnahme wird der Einwohnerschaft die Befragung vor jeder einzelnen Wahl (Reichstags-, Landtags-, Kreis- und Stadtverordnetenwahlen) erspart. Im Interesse der pünktlichen Aufstellung der Wählerlisten ist eine genaue Beantwortung der Zählformulare, welche lediglich im statistischen Amt verarbeitet werden und keinerlei Verwendung zu Steuerzwecken u. dergl. finden, dringend erforderlich.

* **Der Sterbekassenverein des Dienstpersonals der Verkehrsanstalten** hat für das Jahr 1904 den Rechenschaftsbericht ausgegeben. Wir entnehmen demselben, daß die Mitgliederzahl auf 3814 angewachsen ist; gestorben sind 72 Mitglieder und 16 frühere Mitglieder, deren Hinterbliebenen Sterbekapitalien im Gesamtbetrage von 108 000 bezw. 14 426 M. erhalten haben. Das Vereinsvermögen beträgt 1 724 760 M. und ist im vergangenen Jahr um 37 926 M. gewachsen. Infolge dieser günstigen Verhältnisse kommen im laufenden Jahre drei Monatsbeiträge bei den Mitgliedern, welche dem Verein mehr als 5 Jahre lang angehören, nicht zur Erhebung. In kräftiger Weise ist die Gr. Eisenbahnverwaltung seit 1870 dem Verein beigestanden. Die von ihr geleisteten Zuschüsse samt Zinsen belaufen sich auf 398 563 M. Die Beitragserhebung erfolgt fast ausschließlich durch Gehalts- bezw. Lohnabzug, wodurch dem Verein ein sehr erheblicher Verwaltungskostenaufwand erspart wird. Möge dem wohltätig wirkenden Verein, der auf den Grundlagen der Lebensversicherung beruht und unter staatlicher Aufsicht steht, auch ferner glückliches Gedeihen beschieden sein.

* **Saalbau-Theater.** Das Ensemble des Kölner Volkstheaters brachte gestern Abend erstmals die Posse „Tünnes in der Kaltwasser-Heilanstalt" zur Aufführung. Der Besuch der Vorstellung war ein sehr guter und das Publikum nahm die volle Geschichte mit sichtlichem Behagen auf. Was die Posse selbst betrifft, so besteht dieselbe aus einer Reihe lose aneinandergefügten komischen Szenen, von einer eigentlichen Handlung kann wohl nicht gut die Rede sein, aber die Sache ist geschickt gemacht und erfüllt ihren Zweck, das Publikum in die heiterste Laune zu versetzen auf das Beste. Die beiden Hauptrollen, den Erbschleicher Hamster und den „Gemütsmenschen" Schwamm, fanden in den Herren Direktor Jobb (Schäl) und Direktor Classen (Tünnes) ausgezeichnete Vertreter, namentlich verstand es der Letztere ganz besonders, die Lacher auf seine Seite zu bringen und die Heiterkeit war oft so groß, daß man von dem, was auf der Bühne gesprochen wurde, kein Wort verstand, hauptsächlich war dies im 3. Akte, der in einer Kaltwasser-Anstalt spielt, der Fall. Herr Classen, der ein tüchtiger Komiker ist, besitzt den Vorzug, daß er seine Rolle mehr im hochdeutschen Dialekt spricht, was wesentlich zum besseren Verständnis beiträgt, während die übrigen Darsteller mehr den Kölner Dialekt bevorzugen. Von den Dauerrollen ist besonders Frau Jobb hervorzuheben, die ihre „Bärbel" interessant zu gestalten wußte. Die übrigen Darsteller waren durchwegs gut und die Aufführung verlief in der flottesten Weise.

* **„Arion" Iseumannscher Männerchor.** Die diesjährige Generalversammlung fand am 4. d. M. unter reger Teilnahme seitens der Mitglieder statt. Im diesjährigen Vergnügungsprogramm ist: neben je einem Herren- und Familien-Ausflug die Feier des 20jährigen Bestehens des Vereins vorgesehen. Die Neuwahl des Vorstandes ergab folgendes Resultat: die Herren: Gg. Schreiner, 1. Vors.; Krausmann, Kassier; Weidacker, Schriftführer; Rinklöff, Oekonom; Vertreter der Passivität: Herr A. Wirth.

* **Streik der Stukkateure.** Auch die Frankfurter Stukkateure beschlossen den Streik, nachdem die Unterhandlungen mit den Meistern zu keiner Einigung geführt hatten. Die Lohnbewegung dauert schon seit dem Herbst. Zuerst hatten die Meister 60 Pfennig Stundenlohn geboten; die Arbeiter hatten ursprünglich 70 Pfg. verlangt, waren aber später auf 65 heruntergegangen. Schließlich wollte man sich mit den 60 Pfennig zufrieden geben, wenn die Meister sich bereit erklärten, den Arbeitern, die bereits tariflich entlohnt werden, eine Zulage von 5 Pfg. zu gewähren. Das wurde von den Prinzipalen mit dem Hinweis abgelehnt, wenn die Gehilfen den vorgeschlagenen Tarif nicht binnen drei Tagen annehmen würden, werde man sie in Zukunft nach Gutdünken entlohnen. Die Arbeit wurde heute niedergelegt.

* **Ein Schwindler treibt sich gegenwärtig in Baden und Württemberg** herum, der insbesondere Näherinnen und Damen überredet, auf Modezeitungen aus einem Zürcher Verlag oder von der Firma „Herger und Peis in Konstanz" zu abonnieren. Er führt vorgedruckte Quittungs- bezw. Auftragsformulare mit und läßt sich 2.50 M. vorausbezahlen. Eine Firma genannten Namens existiert in Konstanz nicht. Die Betrogenen sehen ihr Geld niemals wieder, natürlich auch keine Modezeitungen.

* **Idstedt nach dem Brande.** Nachdem die Neubauten der Abgebrannten nahezu fertig und bezogen sind, geht es ernstlich an den Wiederaufbau der öffentlichen Bauten, die auf dem hoch und schön gelegenen Kirchplatz des Ortes erstellt werden sollen. Der Hilfsverein hat durch Preisausschreiben die in Württemberg ansässigen Architekten zum Wettbewerb eingeladen und daraufhin 32 Entwürfe erhalten, die nach dem Urteil der Preisrichter durchweg gute Leistungen zeigen. Gleichwohl ist ein 1. Preis nicht vergeben worden, dagegen sind zwei zweite Preise an Heinrich Mehlin und an Ernst Zugginger, sowie zwei dritte Preise an Professor Schmohl und Muhelin und an Professor Böckler und Feil, sämtliche in Stuttgart, ausgeteilt worden.

* **Mutmaßliches Wetter** am 12. und 13. April. Neue Luftwirbel von je 745 mm sind von Westen her im biskayischen Golf und von Nordwesten her am nördlichen Ausgang des irischen Kanals erschienen. Der letzte Luftwirbel ist unter Abflachung auf 745 mm von Nordskandinavien nach der mittleren Ostsee gewandert. Ein Hochdruck von 765 mm zeigt sich nur noch in Rumänien und Bulgarien, ein schwacher Hochdruck von wenig über Mittel über Italien, Ungarn und der Balkanhalbinsel. Bei vorherrschend südlichen bis südöstlichen Winden ist für Mittwoch und Donnerstag milde Temperatur, zunehmende Bewölkung und schließlich Uebergang zu mehrfachen Regenfällen zu erwarten.

Aus der Sitzung der Arbeiterversicherungs-Kommission

vom 3. April 1905.

1. H. R. war als Erdarbeiter in versicherungspflichtigem Arbeitsverhältnis beschäftigt. Er arbeitete vom 24. Dezember 1904 bis 3. Januar 1905, mußte dann wegen des Frostes mit der Arbeit aufhören und wurde vom 11. Januar 1905 bis 17. Januar 1905 von neuem wiederum eingestellt. Er erkrankte am 6. Februar 1905 und legte, da ihm die Ortskrankenkasse Mannheim I für die Dauer dieser Erkrankung Unterstützung verweigerte, gegen die Kasse Beschwerde ein. Nach § 28 Kr.-Vers.-Ges. muß die Kasse für Krankheitsfälle, die nach dem Ausscheiden aus der Kassenmitgliedschaft während 3 Wochen eintreten, dann aufkommen, wenn der Betreffende vorher mindestens ununterbrochen 3 Wochen lang der Kasse angehört hat. Dies war im vorliegenden Fall nicht erfüllt, da die Zeit vom 3. bis 11. Januar 1905 nicht als Beschäftigungsdauer angesehen werden kann, die Beschwerde mußte daher abgewiesen werden.

2. K. C. war als Mitglied einer den gesetzlichen Bedingungen entsprechenden Hülfskasse vom Beitritt zu einer Zwangskasse befreit. Er beanspruchte für eine eingetretene Erkrankung Krankenunterstützung von der Ortskrankenkasse Mannheim I neben der Hülfskasse, weil er durch die formelle Anmeldung von Seiten des Arbeitgebers Mitglied der Ortskrankenkasse Mannheim I geworden sei. Die Kommission trat dieser Ansicht nicht bei. Die freiwillige Mitgliedschaft muß vom Arbeiter selbst mündlich oder schriftlich gegenüber dem Kassenvorstand erklärt werden, eine formelle Anmeldung des Arbeitgebers auf dem gewöhnlichen Meldezettel ist nicht genügend.

3. F. G. erlitt am 10. September 1904 einen Unfall; die Ortskrankenkasse Mannheim I bezahlte die Kosten eines dem G. im hiesigen Krankenhaus angelegten Verbands, weigerte sich aber die anderen Arztkosten zu zahlen, da sich G. eigenmächtig aus dem Kassenbezirk entfernt und am 13. September 1904 die Hilfe eines Arztes in R. in Anspruch genommen hatte. Die Beschwerde G.'s gegen diesen Bescheid der Kasse wurde zurückgewiesen, da die Kasse mit Recht von der ihr nach § 23 des Statuts zustehenden Befugnis Gebrauch gemacht hat, die durch Inanspruchnahme anderer als Kassenärzte entstandenen Kosten abzulehnen.

4. Die Apollo-Theater-Gesellschaft dahier eröffnete am 16. Oktober 1904 den Wirtschafts- und Theaterbetrieb; wegen der Zugehörigkeit des versicherungspflichtigen Personals von diesem Tage ab entstand zwischen der Ortskrankenkasse Mannheim I und der Krankenkasse der Wirte-Innung Streit. Die Kommission erkannte auf die von der Apollo-Theater-Gesellschaft gegen die Ortskrankenkasse Mannheim I eingelegte Beschwerde, daß das Personal der Wirte-Innungskrankenkasse angehört, indem auf Grund eingehender Beweisaufnahme angenommen wurde, daß vor der Eröffnung des Apollotheaters bereits von Seiten der Direktion der Eintritt in die Wirte-Innung erklärt worden ist, somit auch sämtliches Personal der Innungskrankenkasse anzugehören hat und ferner, daß die vorher zur Ortskrankenkasse Mannheim I angemeldeten Personen nicht im Gewerbebetrieb des Apollo-Theaters beschäftigt gewesen sind.

Aus dem Grossherzogtum.

* Ladenburg, 10. April. Gestern abend wurde der Knecht des Herrn Landwirts Jean Bläß im Stalle von einem Farren an die Wand gedrückt, wobei er schwere innere Verletzungen erlitt, denen er heute mittag erlag.

Y Bärenstein, 10. April. Prinz Max von Baden ist am Samstag, von Baden-Baden kommend, im Schwarzwald-Hotel Bärenstein abgestiegen, von wo die Rückreise nach Karlsruhe über Bühl Sonntag Abend erfolgte.

* Kleine Mitteilungen aus Baden. Die Schuhmachergesellen Freiburgs haben anfangs März an die Schuhmacherzwangsinnung eine Forderung eingereicht auf eine mehrprozentige Lohnerhöhung, Verkürzung der Arbeitszeit von 11 auf 10 Stunden, Abschaffung des Kost- und Logiswesens und Regelung der Werkstattverhältnisse. Die Innung hat erklärt, daß sie geneigt ist, mit den Gehilfen zu unterhandeln und zu diesem Zweck eine fünfgliederige Lohnkommission eingesetzt. In einer Gehilfenversammlung wurde einstimmig beschlossen, die Kündigung einzureichen, falls die Lohnkommission der Meister nicht innerhalb acht Tagen die Unterhandlungen einleitet. Auch wurde angeregt, im Falle eines längeren Streiks eigene Werkstätten einzurichten. — Bei der Bürgermeisterwahl in Bobrigheim wurde Gemeinderat Karl Eicher gewählt. Als Kuriosum kann erwähnt werden, daß eine Frau mit dem Wahlzettel in der Hand auf dem Rathause erschien mit der Erklärung, ihr Mann sei krank, sie wolle den Zettel für ihn abgeben. — In Boundorf wurde Ratschreiber Bernhard Kaiser mit 206 von 214 abgegebenen Stimmen zum Bürgermeister gewählt. — Zu der Meldung über den Unfall, der dem Postwagen bei Häusern zugestoßen ist, ist noch nachzutragen, daß das Automobil vorsichtshalber ca. 40 Meter vor dem Postwagen stillgehalten hat. Den Führer des Motorwagens trifft in keiner Weise eine Schuld. — In Kuith bei Bretten machte sich ein ca. 15—16 Jahre alter Bursche namens Ernst mit noch einigen gleichalterigen Burschen mit einem Revolver zu schaffen. Plötzlich ging ein Schuß los und drang dem in der Nähe stehenden Bahnwart Serwai in den Unterleib. Im Brettener Spital ist der Schwerverletzte gestern früh gestorben. — Vor einigen Wochen starb in Wittental kinderlos die Witwe eines Taglöhners. Die Leute galten für sehr arm und erhielten jedes Jahr Almosen aus dem Armenfond. Groß war nun das Erstaunen, als das Ortsgericht bei der Aufnahme des Nachlasses ein Sparkassenbuch mit einer Einlage von gegen 700 M., ferner 200 M. in Silbergeld, einen großen Vorrat von Leinwand und Kleider aller Art vorfand. Das Erstaunen wuchs, als bei der Versteigerung des Nachlasses noch 200 M. in einer Schachtel ver-

MARCHIVUM

bor,n und andern Tags noch fast 1200 M. in verschiedenen Verstecken aufgefunden wurden. — Pfarrer Otto Holzmann von Hockenheim wurde seinem Ansuchen entsprechend wegen leidender Gesundheit in den Ruhestand versetzt. — In Schönwald ist das Gasthaus zum „Hirschen" abgebrannt. Es verbrannten vier Mastschweine und viele Fahrnisse. Das Hotel konnte unbeschädigt erhalten werden.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Aus der Pfalz. In Landau machte Sonntag Vormittag die Empfangsdame bei Hofphotograph Fritz Rühl, Anna Brunner, aus Herschbruck bei Nürnberg, einen Selbstmordversuch mittels Cyankali. Da ärztliche Hilfe sofort zur Stelle war, gelang es, durch Auspumpen des Magens die Lebensgefahr zu beseitigen. Liebeskummer soll die Ursache der Tat sein. — Der Schaffner Perret stürzte Sonntag Nachmittag bei der Abfahrt des Personenzuges 4 Uhr 20 Min. von Landau nach Annweiler so unglücklich vom Trittbrett, daß er schwer verletzt nach seiner Wohnung gebracht werden mußte. — In Edenkoben wurde Sonntag Abend die Tochter des früheren Tünchermeisters Fritz Lorch von einem Burschen überfallen. Der rohe Mensch stach mit einem Messer dem Mädchen mehrere Male in den Rücken und in den Hals. Der Täter wurde sofort erkannt, entkam aber.

* Mainz, 11. April. Als der Vater des Stadtverordneten Liebmann heute vormittag am Rhein spazieren ging, wurde er von einem Schlaganfall betroffen, fiel dabei in den Rhein und ertrank.

* Wiesbaden, 10. April. Heute morgen halb 6 Uhr wurde auf dem Flur des Hauses Wörthstraße 14 der 60 Jahre alte Privatmann Kron mit zerschmettertem Schädel und gebrochenem Genick tot aufgefunden. Vermutlich hat Kron beim Nachhausekommen das Uebergewicht bekommen und ist über das Treppengeländer hinuntergestürzt.

* Frankfurt, 10. April. Unter der Spitzmarke „Der Storch im Trambahnwagen" schreibt der „Frkf. Gen." folgendes: Es wird Frühling; man sieht das, wenn man die Anlagen durchschreitet, an dem frisch sprossenden Grün. Auch die Störche haben ihre Nester in der Umgegend Frankfurts wieder aufgesucht. Daß Freund Adebar sich auf seinen Reisen auch verirren kann, wurde den Fahrgästen eines Straßenbahnwagens, welcher am Sonntag Mittag am Schauspielhause vorüberfuhr, bewiesen, dieweil der sonst so beliebte Vogel sich so ungezogen benahm, einem hübschen Dienstmädchen unverhofft einen Besuch abzustatten. Der Straßenbahnwagen mußte halten, bis der Rettungswagen erschien und das plötzlich Mutter gewordene Mädchen nach der Entbindungsanstalt brachte.

Sport.

* Fußball. Das am vergangenen Sonntag auf dem hiesigen Exerzierplatz zwischen den beiden ersten Mannschaften des Mannheimer Sportklub Germania und des Offenbacher Fußball-Club 1899 stattgefundene Wettspiel gewann Germania mit 1 : 0 Goals.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Schillerpreislied. Dem Verfasser des schönsten Gedichts auf Schiller, das bei den Kölner Blumenspielen den Preis errang, Max Bewer in Laubegast b. Dresden hat die Stadt Dresden eine Schiller-Ehrengabe zugesprochen.

Staatliche Zuschüsse für Uraufführungen in den französischen Provinzen. Aus Paris wird berichtet: Die französischen Komponisten beklagen sich nicht ohne Grund darüber, daß sie nur so wenige Bühnen für Aufführungen ihrer Werke zur Verfügung haben. In Paris sind es die Opéra und die Opéra-Comique, und in der Provinz wagen ein oder zwei Bühnen ein- oder zweimal jährlich einen Versuch der „Dezentralisation". Wenn nicht Brüssel und Paris zu Hilfe kämen, würden viele gute Werke unbekannt bleiben. Um nun den Komponisten bessere Aussichten zu verschaffen, hat der Unterstaatssekretär der schönen Künste, M. Dujardin-Beaumetz, dem Minister des öffentlichen Unterrichts einen Vorschlag unterbreitet, nach dem der Staat jedem Theaterdirektor der Provinz einen entsprechenden Geldzuschuß leistet, wenn er unter annehmbaren Bedingungen eine noch unbekannte wertvolle Oper zur Aufführung bringt. Die Höhe dieses Zuschusses soll von Fall zu Fall festgesetzt werden.

Domprovst Malzi vor Gericht.

Aus der Urteilsbegründung

ist folgendes bemerkenswert: Das Gericht hat für erwiesen erachtet, daß der Angeklagte dem Lehrling Werner gegenüber der Körperverletzung sich schuldig gemacht und diese benutzt hatte, um Werner zu der bestimmten Angabe zu nötigen, daß er den unsittlichen Verkehr getrieben hätte. Die Körperverletzung war zu diesem Behufe eingetreten und erfolgt, um die Erwirkung bestimmter Aussagen zu erlangen. Deshalb hat Strafe einzutreten nach dem § 223 in idealer Konkurrenz mit dem § 240 des St.-G.-B. Das Gericht geht von der Ansicht aus, daß dem Angeklagten ein Züchtigungsrecht nicht zugestanden hat. Das Gericht hat auch nicht angenommen, er hätte unterstellen dürfen, der Vater sei mit der Züchtigung einverstanden. Das Gegenteil geht aus dessen Strafantrag hervor, daß er in keinem Falle die Züchtigung gebilligt hat. Es ist dagegen nicht als erwiesen angenommen worden, daß aus der Gewalt auch eine Bedrohung weiter stattgefunden hat, auch nicht, daß die Niederschrift unter dem Zwange der Mißhandlung stattgefunden hat. Es wurde im Falle Werner auf 100 Mark Geldstrafe, event. 10 Tage Gefängnis erkannt.

Der zweite Punkt der Anklage laute, daß der Angeklagte am 18. Januar 1905 als Religionslehrer und in Veranlassung der Ausübung dieses staatlichen Amts die Schülerin Katharina Zimmermann durch Schläge auf den Kopf und in das Gesicht vorsätzlich körperlich mißhandelt und an der Gesundheit geschädigt habe. (Vergehen gegen die §§ 340 event. 223 und 74 des Strafgesetzbuches.) Das Gericht nahm an, daß der Angeklagte nicht als Religionslehrer tätig war, sondern als Pfarrer und Seelsorger und auf einem Gebiete, das mehr von dem Seelsorger zu behandeln war, als von dem Religionslehrer. Hierfür spreche der Umstand, daß die Verhandlung nicht in der Schule, sondern im Pfarrhaus vorgenommen wurde. Was die Einwendung der Verteidigung betreffe, daß hier ein Züchtigungsrecht vorliege, so stellte sich das Gericht auf einen anderen Standpunkt. Der Angeklagte hätte als Seelsorger unter keinen Umständen eine Züchtigung eintreten lassen dürfen. Es ist, was er getan hat, eine Mißhandlung im Sinne des § 223. Mit Rücksicht darauf, daß der Angeklagte durch das Verhalten der Zeugin, die zuerst zugestanden und dann widerrufen hat, in lebhafter Erregung sich befunden hat, die bei seiner temperamentvollen Weise nicht undenkbar erscheint, hat das Gericht nur auf 50 Mark Geldstrafe event. 5 Tage Gefängnis erkannt.

Ferner ist der Angeklagte beschuldigt, am 18. Januar 1906 als Geistlicher und Lehrer mit seinen minderjährigen Schülerinnen, der Gertrud Schmitt und der Katharina Zimmermann, unzüchtige Handlungen vorgenommen zu haben, und weiter durch dieselbe Handlung den Entschluß, die letztgenannte noch nicht 14jährige Person zur Verübung und Duldung unzüchtiger Handlungen zu verleiten, durch solche Handlungen betätigt zu haben, die den Anfang der Ausführung des Verbrechens enthalten. (§§ 174 Abs. 1, 176 Abs. 3, 73, 74 und 43 des St.-G.-B.) Trotz des Leugnens des Angeklagten und unter Berücksichtigung aller Momente hat das Gericht angenommen, daß die Kinder die Wahrheit gesagt haben. Das Gericht hat sich nicht verhehlt, daß die Aussagen der Kinder mit der größten Vorsicht aufzunehmen seien. Allein es wurde kein Moment in der Verhandlung gefunden, der die Aussagen der Kinder abschwächte. (Bei dieser Gelegenheit tönte der Ruf „Bravo!" aus dem Zuhörerraum. Diese Ungehörigkeit wurde vom Vorsitzenden scharf gerügt.) Die Aussagen der Kinder ständen nicht allein, es ist, was den zeitlich früheren Vorgang anbelangt, für das Gericht nachgewiesen, daß im Laufe des Jahres 1904 die Zimmermann von dem Angeklagten verschiedene Male geküßt wurde. Daß der Angeklagte dem Kind, das die Küsserei seiner Mutter erzählte, nahe gelegt hat, dieser die Sache anders darzustellen, Lügen vorzumachen, damit es der Mutter glaubhaft erscheine, hält das Gericht auch für erwiesen. Es ist weiter erwiesen, daß die Kinder eine Erklärung abgeben hätten sollen und abgegeben haben, daß ihnen nichts geschehe, eine Erklärung, die gar keinen Grund gehabt hätte, wenn nichts vorgekommen sei. Das ganze Verhalten des Angeklagten in der Sache hat im Zusammenhang mit den Aussagen der Kinder im Gericht die felsenfeste Ueberzeugung hervorgerufen, daß die Kinder die Wahrheit gesagt haben und daß die Kinder trotz aller Vorhaltungen, in allen Punkten übereinstimmend waren und sich durch nichts abbringen ließen. Es ist in keiner Weise nachgewiesen worden, daß die Kinder irgendwie beeinflußt worden sind. Es ist von dem Verteidiger bestritten worden, daß in dem Vorgehen des Angeklagten objektiv eine unzüchtige Handlung zu finden sei. Das Gericht ist anderer Ansicht. Die ganze Situation spricht dafür, daß sie in der Auffassung der Kinder etwas gewesen ist, was gröblich gegen die guten Sitten verstößt. Es ist weiter bestritten worden, daß nach der subjektiven Seite eine Geilheit des Angeklagten nicht nachgewiesen sei. Auch hier hält das Gericht es für ganz zweifellos, daß das Motiv den Angeklagten beherrscht hat, in unsittlicher Weise gegen die Mädchen vorzugehen. Von einem straffreien Rücktritt kann nicht gesprochen werden. Es kann sich nur um einen Versuch handeln.

Die Anklage ist im dritten Punkte voll und ganz erwiesen. Der Angeklagte hat sich an der Schmitt im Sinne des § 174 I und bezüglich der Zimmermann gegen den § 176 III vergangen, die zugleich die schwerste Strafe androht. Der § 174 I kommt hier in beiden Fällen in Betracht, da der Geistliche gegen die Schülerinnen vorgegangen ist. Auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen ist der Angeklagte in Strafe zu nehmen, das Gericht hat wohl erwogen, daß der Angeklagte mit Ausnahme der Vorfälle im Jahre 1904, ein tadelloses Leben geführt hat und sich, um seiner Pflicht gerecht zu werden, in einem Zustand der Erregung befunden haben mag, auf der anderen Seite fiel straferschwerend ins Gewicht, daß der Angeklagte Geistlicher war, der mit seinen Schülerinnen derartige Dinge vorgenommen hat, die, wie die Verhandlung gezeigt hat, durch ihre ganze Art und Weise geeignet waren, nicht allein die Geschlechtslust der Kinder, sondern auch die seiner selbst zu erwecken. Er mußte sich sagen, daß er der Gefahr unterliegen werde, umsomehr, als seine Beziehungen zu der Zimmermann schon in der Schule geeignet waren, seine Neigungen zu reizen. Die Strafen wurden unter Zubilligung mildernder Umstände erkannt: Für den schwereren Fall der 3. wurden 9 Monate und für den Fall Schm. 6 Monate Gefängnis erkannt. Aus den beiden Strafen wurde auf eine Gesamtstrafe von 1 Jahr Gefängnis erkannt.

Eine Beifallskundgebung des Publikums wurde lt. „Worms. Ztg." vom Vorsitzenden und dem Oberstaatsanwalt auf das energischste zurückgewiesen.

Bluff.

Der „Süddeutschen Reichskorrespondenz" wird aus Berlin geschrieben:

„Der britische Botschafter in Berlin hat dem Reichskanzler kategorisch erklärt, England billige durchaus die Haltung und die Politik Frankreichs in Marokko. Er soll hinzugefügt haben, jede Opposition gegen Frankreich in dieser Sache sei eine Opposition gegen England. Dem Grafen Bülow hat diese Erklärung einen besonderen Eindruck gemacht. . . ."

So wird in den Spalten des „Matin" auf das leichtgläubige Gemüt der Pariser gesündigt. Die nüchterne Wirklichkeit ist, daß der hiesige Vertreter Großbritanniens mit dem Reichskanzler kein Wort über Marokko gesprochen hat. Er hat sich wie andere Diplomaten im Auswärtigen Amt gelegentlich nach dem Stand der Angelegenheit erkundigt, aber keine Erklärung abgegeben. Es wäre auch wunderbar, daß andere Mächte über Marokko in Berlin redseliger sein sollten, als Frankreich.

Nicht besser als mit dem Märchen des „Matin" steht es mit allen Nachrichten — jeder Tag bringt solche —, die gern den Eindruck erwecken möchten, die alte und die neue Welt schare sich um Herrn Delcassé, trete wie ein Mann für die Vorbereitung der Alleinherrschaft Frankreichs in Marokko ein und mache gegen den Staat Front, dessen Vorgehen schon jetzt wie die deutschen auch alle anderen nichtfranzösischen Privatinteressen in Marokko vor einer diplomatischen Ueberrumpelung bewahrt hat.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

* Köln, 11. April. Zum Brauerstreik in Köln wird aus dem Boykottschutzverband Rheinisch-Westfälischer Brauereien mitgeteilt: Die für gestern Abend angesetzt gewesenen Verhandlungen über Beilegung des Boykotts und Streiks in den Kölner Brauereien sind wegen der seitens der Arbeiterschaft gestellten Forderungen vollständig ergebnislos verlaufen.

* Münster i. W., 11. April. In der letzten Nacht haben Kirchenräuber die katholische Garnisonkirche ausgeraubt. Wertvolle Kirchengeräte fehlen. Die Täter sind lt. „Frkf. Ztg." noch nicht ermittelt.

* Ulm, 11. April. Die im Bebelschen Erbschaftsprozeß unterlegene Partei Kollmann hat Berufung gegen das Urteil des Landgerichts eingelegt.

* Berlin, 11. April. Ein Telegramm aus Windhuk meldet: Am 31. März bei Karibib auf einer Patrouille gefallen: Reiter Johann Eckersberger, Reiter Heinrich Ebner und Reiter Josef Groß. Am 2. April im Gefecht bei Sandmund gefallen: Vizefeldwebel Nobel. Reiter Richard Heinze ist am 3. April im Lazarett Windhuk am Typhus gestorben. Gefreiter Robert Sprortel ist am 7. April im Lazarett Falkfontein am Typhus gestorben. Nachträglich wird gemeldet: im Gefecht bei Aub am 11. März gefallen: Reiter Gottlieb Bähr.

* Berlin, 10. April. Der Kaiser hat den Großherzog von Mecklenburg-Schwerin nach Anhörung des Kapitels und auf Vorschlag des Herrenmeisters Prinzen Albrecht von Preußen zum Ehrenritter des Johanniterordens ernannt.

* Paris, 11. April. Der radikale Deputierte Laffere hat gestern dem Ministerpräsidenten Rouvier Briefe republikanisch gesinnter Offiziere übergeben, die mitteilen, daß man sie gleichfalls für das „antirepublikanische Komplott" anzuwerben versucht habe. Diese Offiziere werden als Zeugen vorgeladen werden. Der Hauptmann Tamburini hat im Dezember vorigen Jahres auch in Toulon mehrere Kolonialoffiziere für seine Pläne zu gewinnen versucht.

* Paris, 11. April. Auf Veranlassung des Untersuchungsrichters an der Verschwörungsangelegenheit Chemboit wurde heute morgen der sich in Puteaux befindliche Kapitän Volpert unter der Anklage der Verschwörung gegen die Sicherheit des Landes verhaftet.

* Rom, 11. April. Der Fürst von Bulgarien ist heute vormittag hier eingetroffen und am Bahnhof von dem Palastpräfekten Gianotti, dem Flügeladjutanten des Königs Major Raimondi und dem Personal der bulgarischen diplomatischen Agentur empfangen worden.

* Rom, 11. April. Wie bekannt gegeben wird, hat der Präsident der Deputiertenkammer den Militärposten von der Treppe, die die Preßtribüne mit den Wandelgängen verbindet, entfernen lassen. Die Journalisten nehmen daher die Berichterstattung wieder auf.

* Lahore, 11. April. Schätzungen zufolge kamen bei dem letzten Erdbeben im Bezirk Palamaur ungefähr 3000 und im Bezirke Kangra 10 000 Menschen um.

* Konstantinopel, 10. April. Konsulardepeschen aus Monastir melden, daß 800 griechische Insurgenten am Freitag die bulgarische Ortschaft Zagoritschani in Brand setzten und 85 Bulgaren, darunter Frauen und Kinder, niedermetzelten. Die Konsuln Rußlands und Oesterreich-Ungarns in Monastir sind lt. „Frkf. Ztg." heute in Begleitung von zwei italienischen Gendarmerieoffizieren zur Vornahme einer Untersuchung nach Zagoritschani abgereist.

* Washington, 11. April. (Reuter.) England und Deutschland haben gemeinsam einem Ersuchen der Regierung der Vereinigten Staaten entsprechend die Absicht kundgegeben, je einen Ingenieur als Mitglied für den Beirat der Panamakommission zu ernennen.

Gerüchte über Abdankungspläne des Kaisers Franz Joseph.

* Wien, 10. April. Ein französisches Blatt, der „Petit Parisien", läßt sich aus Prag telegraphisch melden, daß in sonst gut unterrichteten Wiener Kreisen das Gerücht verbreitet sei, der hochbetagte Kaiser von Oesterreich-Ungarn trage sich angesichts der verworrenen Lage in Ungarn mit Abdankungsabsichten, von denen er den Erzherzog-Thronfolger, Franz Ferdinand, bereits in Kenntnis gesetzt habe. (Die Nachricht erscheint absolut unglaubwürdig. D. Red.)

Die marokkanische Frage.

* Paris, 11. April. Anläßlich der Behauptung eines offiziösen Blattes, daß Deutschland mit seiner marokkanischen Politik lediglich den Sturz des Ministers des Aeußeren Delcassé herbeiführen wolle, schreibt Jaurès in seiner „Humanité": Herr Delcassé hat hier ein etwas plumpes, aber seiner Meinung nach sicheres Mittel gefunden, um „unantastbar" zu werden. Ein ähnliches Manöver hat seinerzeit General Boulanger versucht und mit ihm auch ein Zeit lang Erfolg gehabt. Wann werden endlich die Unklugheiten der französischen Diplomatie und der französischen Presse aufhören? Wann wird Herr Delcassé entschlossen sein, den von ihm heraufbeschworenen Schwierigkeiten ins Gesicht zu sehen? Wann wird er die Ehrlichkeit und den Patriotismus haben, die Initiative zu den notwendigen Verhandlungen mit Deutschland zu ergreifen und so die Folgen seiner Unbesonnenheit und Anmaßung wieder gut zu machen? Es ist umso dringender, alles Unbehagen und jedes Mißverständnis zwischen Frankreich und Deutschland zu zerstreuen, als unliebsame Zwischenfälle und verdächtige Machenschaften, wie z. B. das vorgestrige Scharmützel zwischen französisch-algerischen Soldaten und den Truppen des Prätendenten Bu Hamara bei Udja die marokkanische Frage zu verwickeln drohen.

Die Mittelmeerreise des Kaisers.

* Rom, 10. April. Wie von diplomatischer Seite verlautet, haben Kaiser Wilhelm und König Viktor Emanuel anläßlich ihrer Begegnung in Neapel unmittelbar nach dem Galadiner im Königspalast eine herzliche Begrüßungsdepesche an den Kaiser Franz Josef gerichtet, die von diesem in besonders warmen Worten erwidert worden sei. — In vatikanischen Kreisen herrscht eine gewisse Enttäuschung darüber, daß Kaiser Wilhelm nicht bei seiner Ankunft in Neapel wie im Vorjahre ein Begrüßungstelegramm an den Papst sandte.

* Korfu, 11. April. Gestern nachmittag 11½ Uhr verließ die „Hohenzollern" mit dem Kaiser an Bord, das Torpedoboot „Sleipner" und der Kreuzer „Friedrich Karl" unter Salut Messina. Um 9 Uhr heute morgen fuhren die deutschen Schiffe in die Bucht von Korfu ein, wo ein starkes englisches Geschwader lag. Der König von Griechenland war heute morgen dem Kaiser entgegen gefahren jedoch in südlicher Richtung, während die „Hohenzollern" von Norden her in die Meerenge einfuhr. Der Kaiser empfing den deutschen Gesandten, Prinzen von Ratibor, den deutschen Konsul und den Kommandanten des englischen Geschwaders.

Die Lage in Rußland.

* Noworossijsk, 11. April. In einer unter dem Vorsitz des Gouverneurs abgehaltenen Konferenz von Vertretern der Industrie wurde es als notwendig anerkannt, eine staatliche Versicherung der Arbeiter nach dem Vorbilde der deutschen Arbeiterversicherung einzuführen. Ferner wurde anerkannt, daß es erforderlich sei den Arbeitern das Versammlungsrecht zu gewähren, ein gemischtes Schiedsgericht zur Beilegung von Streitigkeiten zwischen den Arbeitern und den Arbeitgebern sowie eine Centralkasse zur gegenseitigen Unterstützung der Arbeiter zu errichten, und die Zahl der Feiertage um 10 pCt. zu vermindern.

* Petersburg, 10. April. Maxim Gorki ist am 8. April von Moskau nach der Krim abgereist.

Der Krieg.

Rodschjestwensky auf dem Kriegspfad.

* Manila, 11. April. (Reuter.) Der Dampfer „Struwe", der aus Saigon hier eintraf, sichtete am 9. April zwei japanische Kreuzer im chinesischen Meere, die in der Richtung auf Singapore fuhren.

* London, 11. April. Nach einer Meldung der „Daily Mail" aus Singapore waren nach dem offiziellen Hafenbericht alle russischen Schlachtschiffe beim Geschwader, als es Singapore passierte. Es waren also keine Schlachtschiffe vom Geschwader abgetrennt.

* Washington, 11. April. Der Chef der amerikanischen Flotte auf der ostasiatischen Station meldet dem Marineamt, daß er den Kreuzer „Raleigh" mit einigen Torpedobootszerstörern nach der Insel Palawan geschickt habe, um die amerikanische Neutralität zu wahren. Es wird erklärt, daß keinem Kriegsschiff der beiden Kriegführenden gestattet sein solle, Häfen auf den Philippinen als Stützpunkte für ihre Flottenoperation zu benutzen

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Neues Bankgeschäft. Die Herren August Herrschel jr. und Friedrich Stern haben am hiesigen Platze unter der Firma Herrschel & Stern ein Bankgeschäft zur besonderen Pflege des Effekten-Kommissions-Geschäfts errichtet.

Deutsche Reichsbank-Ausweis vom 7. April, 1905.

			(Mill. Mk.) gegen die Vorwoche.
Aktiva:			
Metall-Bestand	1 018 769 000	—	1 4 000
Reichs-Kassen-Scheine	16 702 000	—	476 000
Noten anderer Banken	17 823 000	+	8 899 000
Wechselbestand	877 024 000	—	112 174 000
Lombarddarlehen	68 061 000	—	46 101 000
Effektenbestand	211 145 000	+	89 607 000
Sonstige Aktiva	78 115 000	+	7 502 000
Passiva:			
Grundkapital	180 000 000		unverändert
Reservefonds	64 814 000		unverändert
Notenumlauf	1 433 217 000	—	110 288 000
Depositen	5[illegible]9 629 000	+	8 698 000
Sonstige Passiva	16 970 000	—	1 709 000

Die Deutsche Reichsbank verfügt über eine steuerfreie Noten-Reserve von Mk. 97, 68,000 gegen eine Notenreserve, von Mk. 21,017,000 am 31. März und eine steuerfreie Noten-Reserve von Mk. 16,290,000 am 7. April 1904.

Deutsche Reichsanleihe. Die gestern zur öffentlichen Zeichnung aufgelegten 300 Millionen Mark 3½proz. Reichsanleihe wurde nach vorläufiger Feststellung fünfzehnfach gezeichnet. Auf die Zeichnungen mit Sperrverpflichtung entfallen sehr erhebliche Beträge.

Die Stadt Worms beabsichtigt, den Zinsfuß ihrer 4prozentigen Anleihe vom Jahre 1899 im Betrage von 2 970 000 M. auf 3½ Prozent herunterzusetzen. Diejenigen Besitzer der Schuldverschreibungen, die in die Umwandlung einwilligen, erhalten 4 Proz. Zinsen noch bis zum 1. April 1906, während denjenigen, die nicht einwilligen, die Anleihe zum 1. Oktober 1905 gekündigt wird.

Chemische Fabrik Griesheim-Elektron in Frankfurt a. M. Der Gesamtbruttogewinn für 1904 beträgt 4 228 875 M. (3 904 174 Mark), wovon für Generalunkosten, Zinsen, Versicherungen, Steuern 1 083 006 M. (1 003 590 M.) und für Abschreibungen 1 327 259 Mark (1 263 810 M.) abgehen, so daß ein Reingewinn von 1 828 610 Mark (1 636 774 M.) verbleibt; hierzu tritt der Gesamtvortrag aus dem Vorjahre mit 443 951 M. (432 648 M.), so daß im ganzen 2 272 561 M. (2 069 423 M.) zur Verfügung stehen. Die Verwendung wird wie folgt in Vorschlag gebracht: Als Dividende von 12 Prozent gleich 1 080 000 M. (wie i. V.), Tantiemen und Gratifikationen 350 812 M. (321 405 M.), für den Pensions- und Unterstützungsfonds 115 092 M. (99 066 M.), auf Prioritäten-Tilgungskonto 125 000 M. (wie i. V.), Rückstellung für Jubiläum 1906 100 000 M. Als Vortrag auf neue Rechnung verbleiben 501 657 M. (443 951 M.).

Verschmelzung in der elektrischen Industrie. Die Verwaltungen der Felten u. Guilleaume-Carlswerke-Aktien-Gesellschaft in Mülheim a. Rh. und der Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft vormals W. Lahmeyer u. Co. in Frankfurt a. M. haben vorbehaltlich der Genehmigung der auf den 4. Mai ds. Js. einzuberufenden beiderseitigen Generalversammlungen eine Vereinbarung dahin getroffen, daß die Fabrikationsabteilungen der Lahmeyer-Gesellschaft mit der Felten u. Guilleaume-Gesellschaft, deren Firma in „Vereinigte Felten u. Guilleaume-Lahmeyer-Werke, Aktien-Gesellschaft" umgewandelt wird, vereinigt werden soll. Zur Durchführung dieser Verschmelzung wird die Felten u. Guilleaume-Gesellschaft ihr Kapital von 38 auf 56 Mill. Mark erhöhen, wodurch gleichzeitig eine Verstärkung der Betriebsmittel stattfindet. Die neu auszugebenden Aktien werden zu 110 Prozent berechnet und nehmen schon für das laufende Geschäftsjahr an der Dividende teil. Die beiderseitigen Vorstände bleiben dem erweiterten Unternehmen erhalten.

Der Aufsichtsrat der Bürstenfabrik Erlangen Akt.-Ges. vorm. Emil Kränzlein schlägt für 1904 nach etwa gleichen Abschreibungen wie im Vorjahr (M. 15 342) wieder 9 Proz. Dividende vor bei M. 25 398 (M. 22 768) Vortrag. Der Geschäftsgang sei fortgesetzt günstig.

Die Versicherungs-Abteilung der Dresdner Bank macht durch Inserat bekannt, daß ihr Prämientarif für Auslosungs-Versicherung für den Monat Mai 1905 erschienen ist. Derselbe enthält u. a. die Prämien-Sätze für Braunschweiger 20 Taler-Lose, Genua 150 Lire-Lose von 1869, Neuenburger 10 Frs.-Lose, Ansbach-Gunzenhausener 7 Fl.-Lose, Ungarische 100 Fl.-Lose von 1870 und Russ. Adels-Agrar 500 Rs.-Lose von 1889.

Die Vereinigung rheinisch-westfälischer Bandeisenwalzwerke beschloß lt. „Kölnischer Volkszeitung", die Verbandpreise für Abschlüsse von weniger als 50 Tonnen um 2 M. pro Tonne zu erhöhen, für größere Abschlüsse die bisherigen Preise noch bestehen zu lassen.

Eisenwerk Lauffach, A.-G. Der Vorstandsbericht von 1904 erklärt, daß die Beschäftigung während des abgelaufenen Berichtsjahres zufriedenstellend war, wogegen die Verkaufspreise nach wie vor ungenügend seien. Doch sei zu hoffen, daß auch hier in Bälde eine Besserung eintrete, da ein weiteres Steigen des Bedarfs unverkennbar sei. Der Bruttoüberschuß stellt sich zuzüglich 7321 M. (i. V. 4320 M.) Vortrag auf 166 475 M. (152 481 M.). Generalunkosten erforderten 87 787 M. (81 095 M.) und Abschreibungen 39 110 M. (37 591 M.). Demnach verbleibt ein Reingewinn von 39 577 M. (33 794 M.), der nach Beschluß der Generalversammlung vom 10. April wie folgt verteilt wird: 5 Proz. der gesetzlichen Reserve gleich 1612 M. (1473 M.), der Spezialreserve 3000 M. (wie i. V.), 5 Proz. (3 Proz.) Dividende gleich 28 000 M. (21 000 M.), zu Arbeiterwohlfahrtszwecken 1000 M. (wie i. V.) und zum Vortrag auf neue Rechnung 5964 M.

Beschaffung von Eisenbahnwagen. Die Eisenbahndirektion Berlin ist beauftragt worden, wegen Beschaffung von 618 Personenwagen, 115 Gepäckwagen und 3950 Güterwagen verschiedener Gattung zu verhandeln. Unter Hinzurechnung der bereits bestellten Wagen sind zur Zeit für 1905 1683 Personenwagen, 468 Gepäckwagen und 18 560 Güterwagen zu beschaffen. Die Lieferungen sollen bis zum 31. März 1906 abgeschlossen sein.

Ein Staat ohne Feuerversicherung. Das „Berl. T." schreibt: „Seit dem 23. März ist der ganze Staat Arkansas im wesentlichen ohne Feuerversicherung. Man hat dort ein Gesetz angenommen, das Versicherungsgesellschaften den Geschäftsbetrieb im Staate untersagt, wenn sie mit anderen gleichen Gesellschaften Vereinbarungen über die Höhe der Prämiensätze eingehen. Es ist zwar sehr wahrscheinlich, daß das Oberbundesgericht, falls das Gesetz vor sein Tribunal kommt, dieses Gesetz für verfassungswidrig erklären wird, aber der „National Board of Underwriters", der Nationalausschuß aller großen Versicherungsgesellschaften, hat beschlossen, sich nicht erst auf Prozesse einzulassen, sondern den in ihm vertretenen Gesellschaften zu empfehlen, den Geschäftsbetrieb im Staate Arkansas einzustellen. Die Gesellschaften haben diesem Beschlusse am Tage der Gesetzkraft jener Maßregel Folge gegeben. Zu den Gesellschaften gehören auch die „Thuringia" und die „Preußische National".

n. Amerikanischer Saatenstandsbericht. Obwohl bereits die Rückgänge der Preise an den amerikanischen Terminbörsen in der letzten Woche teilweise auf günstige Saatenstandsberichte zurückzuführen waren, erlitten die Preise gestern nach Bekanntwerden des amtlichen Ackerbauberichts eine weitere Einbuße bis 1½ Cents. Nach dem Ausweise des statistischen Bureaus in Washington schätzt man den allgemeinen Durchschnittsstand für Winterweizen am 1. ds. Mts. auf 91,6 pCt. gegen 76,5 pCt. am 1. April 1904, 97,3 pCt. am 1. April 1903, 78,7 pCt. am 1. April 1902 und gegen 91,7 pCt. am 1. April 1901. Demnach ist der allgemeine Durchschnittsstand am 1. April ds. Js. um 15,1 pCt. besser als im selben Zeitraum in 1904 und 12,9 pCt. besser als in 1902, während derselbe gegen die Jahrgänge 1903 und 1901 um 5,7 pCt. bezw. 0,1 pCt. zurücksteht. Auf Grund dieses offiziellen Berichtes schätzt der Statistiker der Newyorker Produktenbörse, Mr. Brown, den Ertrag des Winterweizens auf 479 787 000 Bushels gegen 448 600 000 am 1. Dez. 1904, gegen 425 800 000 Bushels am 1. April 1904, gegen 332 935 000 Bushels definitives Ergebnis der Ernte des Jahres 1904. Der allgemeine Durchschnittsstand des Winterroggens wird in dem Bericht geschätzt am 1. April ds. Js. auf 92,1 pCt. gegen 82,3 pCt. am 1. April 1904, 97,9 pCt. in 1903, 85,4 pCt. in 1902 und 93,1 pCt. in 1901.

Telegramme.

* **Köln, 11. April.** Die Versammlung Rheinisch-westfälischer Flachsspinner beschloß der „Köln. Volkszeitg." zufolge, die Preise verschiedener Garnsorten um 0,50 M. pro Pack zu erhöhen, bei den übrigen Sorten aber fest auf die Preise zu halten. Ein baldige weitere Preissteigerung ist für sämtliche Qualitäten in Aussicht genommen.

* **Berlin, 11. April.** Die Donnersmarckhütte erzielte in 1904 einen Gewinn von 3 474 105 M. nach Abzug aller Zinsen und Unkosten. Der Aufsichtsrat setzte in der heutigen Sitzung die Abschreibungen auf Immobilien, Inventarien und Mobilien mit 1 945 300 M. fest. Der restliche Gewinn soll folgende Verwendung finden: 1 412 964 M. für 14 Proz. Dividende, 60 292 M. für Tantiemen für Direktion und Aufsichtsrat, 56 255 M. für Wohlfahrtszwecke für Beamte und Arbeiter.

Mannheimer Effektenbörse

vom 11. April. (Offizieller Bericht.)

Die Börse war heute besonders für Bank- und Versicherungs-Aktien günstig gestimmt. Rheinische Creditbank 143.70 bez. und G., Rhein. Hypothekenbank 206 G. und Süddeutsche 109.75 G. Von Versicherungs-Aktien wurden gehandelt: Bad. Rück und Mit zu 300 Mark per Stück, Badische Assecuranz zu 1240 M. per Stück, Mannheimer Versicherung zu 565 M. per Stück und Württb. Transport gefragt bei 665 M. Ferner erwähnen: Pfälz. Nähmaschinen- und Fahrräderfabrik 123 G., dagegen Zellstoffabrik Waldhof 300 B.

Obligationen.

Pfandbriefe.	
4% Rhein. Hyp.-B. unk. 1909	101.— bz
3½ „ „ „ alte M.	97.— bz
3½ „ „ „ unk. 1904	97.50 bz
3½ „ „ Kommunal	98.— bz
Städte-Anleihen.	
3½ Freiburg i. B.	98.30 G
3½% Heidlbg. v. J. 1903	99.— G
4% Karlsruhe v. J. 1896	90.80 G
3½% Lahr v. J. 1902	98.50 G
4% Ludwigshafen v. 1900	100.— G
4½% Ludwigshafen	100.50 G
4% „	100.— G
3½% „	98.50 G
3% Mannh. Oblig. 1901	101.50 G
4% „ „ 1900	100.50 G
4½ „ „ 1885	99.— G
3½ „ „ 1895	99.— G
3½ „ „ 1898	99.— G
3½% „ „ 1904	99.— G
3½% Pirmasenser	98.— G
Industrie-Obligation.	
4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105%.	103.— G
4½ Bad. A.-G. f. Rhschiff. u. Seetransport	101.60 G
4½% Bad. Anilinu. Sodaf.	105.50 G
4% Kleinlein, Heidlbg. M.	101.50 G
5% Bürgl. Brauhaus, Bonn	102.50 G
4½% Speyerer Baubank Akt.-Ges. in Speyer	101.50 G
4½% Oberrh. Elektrizität	98.— B
4½% Pfälz. Chamotte u. Tonwerk A.-G. Eisenb.	101.25 G
4½% Russ. A.-G. Zellstoff. Waldhof bei Pernau in Livland	102.50 G
4% Herrenmühle Genz	99.50 B
4½% Mannh. Dampfschleppschiffahrts-Ges.	103.— G
4½ Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	102.25 G
4½ Speyerer Ziegelwerke	102.80 G
4½% Südd. Drahtindustr. Waldhof-Mannheim	101.25 G
4½ Verein chem. Fabriken	102.— G
4½ Zellstoffabr. Waldhof	104.10 G

Aktien.

Banken	Brief	Geld
Badische Bank	—.—	128.—
Creb. u. Depb., Zßckr.	—.—	—.—
Gewbl. Speyer 50% E	—.—	130.50
Oberrhein. Bank	—.—	107.50
Pfälz. Bank	—.—	105.80
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	203.—
Pf. Sp.- u. Crd.-Land.	—.—	133.50
Rhein. Creditbank	—.—	143.70
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	206.—
Südd. Bank	—.—	109.75
Eisenbahnen		
Pfälz. Ludwigsbahn	—.—	234.50
„ Maxbahn	—.—	148.—
„ Nordbahn	—.—	140.—
Heilbr. Straßenbahn	—.—	79.—
Chem. Industrie.		
A.-G. f. chem. Industr.	—.—	1.—
Bad. Anil. u. Sodafbr.	—.—	458.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	156.—
Verein chem. Fabriken	334.—	—.—
Verein D. Oelfabriken	—.—	184.50
Wst. A.-W. Stamm	—.—	294.—
„ „ Vorzug	—.—	108.—
Brauereien		
Bad. Brauerei	130.50	129.50
Binger Aktienbierbr.	44.—	—.—
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	255.—
Eichbaum-Brauerei	—.—	161.50
Cesbr. Kühl, Worms	104.—	—.—
Ganters Br., Freiburg	—.—	112.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	200.—
Homb. Messerschmitt	—.—	79.—
Ludwigshaf. Brauerei	—.—	250.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	145.—
Pfalzbr. Geisel Mohr	65.—	—.—
Brauerei Sinner	—.—	252.—
Br. Schwebl., Hdelsh.	—.—	202.—
„ Schwartz, Speyer	—.—	184.—
„ Ritter, Schwetz.	90.—	—.—
„ S. Weltz, Speyer	102.—	—.—
„ z. Storch, S. „	107.—	—.—
„ Werger, Worms	104.50	—.—
Worms. Br. v. Oertge	—.—	108.—
Pfz. Preßh. u. Spfbr.	—.—	152.50
Transport u. Versicherung.		
B. A.-G. Rhsch. Seetr.	96.—	—.—
Mannh. Dampfschl.	89.—	—.—
„ Lagerhaus	—.—	96.—
Bad. Rück- u. Mitvers.	—.—	300.—
„ Assecuranz	—.—	1240.—
Kontinental. Vers.	396.—	—.—
Mannh. Versicherung	—.—	565.—
Oberrh. Vers.-Ges.	580.—	590.—
Württ. Transp.-Vers.	—.—	665.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustr.	114.—	115.—
Dinglersche Mschfbr.	—.—	100.—
Emailfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
Ettlinger Spinnerei	97.—	—.—
Emailw. Maikammer	100.—	—.—
Hüttenh. Spinnerei	102.—	—.—
Karlsr. Maschinenbau	—.—	240.—
Nähmfbr. Haid u. Neu	—.—	260.—
Koßb. Cell. u. Papierf.	—.—	197.50
Mannh. Gum. u. Asb.	—.—	104.—
Maschfbr. Badenia	—.—	198.—
Pfälz. Nähm. u. Fahr. F.	—.—	123.—
Portl.-Cement Heidlb.	—.—	189.—
Verein Freib. Ziegelw.	—.—	152.—
„ Speyr.	74.—	—.—
Zellstoff. Waldhof	300.—	—.—
Zucker. Waghäusel	—.—	123.25
Zuckerraff. Mannh.	160.—	—.—

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

w. **Frankfurt, 11. April.** Die ungünstige Haltung, welche gestern an der New-Yorker Börse sowie in den Schlußkursen der Pariser und Londoner Börse zum Ausdruck kam, gab Veranlassung zu weiterer Zurückhaltung. Banken eröffneten in abschwächender Tendenz; teilweise trugen Realisationen dazu bei, keine bessere Stimmung aufkommen zu lassen. Montanwerte ungleichmäßig. Die andauernd günstigen Meldungen aus dem rheinisch-westfälischen Industriebezirk machten ziemlich guten Eindruck. Bahnen weiter ruhig. Schiffahrtsaktien abgeschwächt. Inländische Fonds zeigten behauptete Tendenz. 3½ prozentige Reichsanleihe trotz der guten Erfolge der Zeichnung der neuen Anleihe schwächer. Industriewerte konnten den Kursstand der letzten Tage nicht erhöhen; teilweise waren sie behauptet. Niedriger war Maschinenfabrik Kleyer. Lahmeyer trotz der bestätigten Fusion mit Guilleaume Karlwerke 3 Proz. niedriger. Auf die Ungewißheit über die Gestaltung der Dinge auf dem Kriegsschauplatz war die Börse zurückhaltend in Erwartung einer großen entscheidenden Seeschlacht. Der Schluß der Börse war ruhig. Hamburg Amerikanische Paketfahrt gegen Schluß fest.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 3 Prozent.

Wechsel.

		10.	11.			10.	11.
Amsterdam	kurz	169 60	169 55	Paris	kurz	81.366	81.366
Belgien	„	81.275	81 266	Schweiz. Plätze	„	81 283	81.283
Italien	„	81.366	81.35	Wien	„	85.275	85.283
London	„	20.472	20 470	Napoleonsd'or		16.28	16.26
„	lang	—.—	—.—				

Staatspapiere. A. Deutsche.

	10.	11.
3½ Dtsch. Reichsanl.	101.80	—.—
3½ „ „ „	101.80	101.65
3 „ „ „	90.90	90.95
3½ Pr. Staats-Anl.	101.70	—.—
3½ „ „ „	101.70	101.65
3 „ „ „	90.85	91.—
3½ Bad. St.-Obl. fl	99.80	99.80
3½ „ „ M.	100.25	100.10
3½ „ „ 00	100.30	—.—
4 bad. St.-A. „	104.10	104.25
3½ Bayern „	100.50	100.45
3 „ „	90.10	90.60
4 bayer. E.-B.-A.	101.60	101.50
4 Hessen 1899	104.25	104.25
3 Gr. Hess. St.-R. von 1896	88.10	88.10
3 Sachsen	89.40	89.[illegible]0
B. Ausländische.		
5 90er Griechen	48.85	48.85
5 italien. Rente	—.—	—.—
4 Oesterr. Goldr.	102.40	102.35

	10.	11.
4½ Oest. Silberr.	101.60	101.80
4½ „ Papierr.	101.80	—.—
5 Portg. Serie III	68.—	67.80
3 dto. I	67.90	67.60
4 Russen von 1880	88.—	87.85
4½ do. neue 1905	95.10	95.20
4 span. ausl. Rente	92.—	92.—
4 Türken v. 1903	89.70	89.95
1 Türken Lit. B.	—.—	—.—
4 Türken unif.	89.—	88.70
4 Ungar. Goldrente	100.20	100.15
4 „ Kronenrente	98.35	98.40
5 Ag. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—
4 Egypter unifizirte	—.—	—.—
5 Mexikaner äuß.	103.40	103.40
3 „ inn.	35.70	35.75
„	—.—	—.—
4½ Chinesen 1898	96.45	96.50
Bulgaren	94.90	94.95
Tamaulipas	50.90	50.50
Verzinsl. Lose.		
3 Oest. Lose v. 1860	162.40	162.50
3 Türkische Lose	136.30	136.30

Aktien industrieller Unternehmungen.

	10.	11.		10.	11.
Bad. Zuckerf. Wagh.	123.—	123.—	Parkakt. Zweibr.	122.30	122.50
Heidelb. Cementw.	139.50	140.—	Eichbaum Mannh.	160.—	162.—
Anilin-Aktien	459.—	459.—	Wth. Akt.-Brauerei	145.—	145.—
Ch. Fbr. Griesheim	275.—	274.50	Seilindustrie Wolff	115.—	116.—
Höchster Farbwerk	394.75	394.75	Walz z. G. Speyer	102.—	102.—
Ver. Kunstseide	515.—	520.—	Walzmühle Ludw.	175.—	175.—
Verein chem. Fabrik	333.—	333.—	Fahrradw. Kleyer	311.—	310.50
Chem. Werke Albert	347.25	348.—	Dürrkopp	450.—	447.—
Accumul.-F. Hagen	226.—	226.—	Masch. Arm. Klein	93.—	93.—
Acc. Böse, Berlin	69.50	69.50	Maschinf. Gritzner	214.—	214.50
Allg. Elek.-Gesellsch.	243.60	242.75	Maschinenf. Baden.	198.50	199.40
Schuckert „	140.50	140.50	Schnellpr. Frkthl.	182.90	183.—
Lahmeyer	158.—	149.90	Oelfabrik-Aktien	184.—	184.20
Allg. E.-G. Siemens	192.—	192.80	Zellstoff Waldhof	299.—	297.50
Lederw. St. Ingbert	67.—	67.—	Zementf. Karlstadt	125.50	125.10
Spicharz	105.50	105.60	Friedrichsh. Bergb.	151.50	154.70

Bergwerks-Aktien.

	10.	11.		10.	11.
Bochumer	251.90	251.75	Hibernia	—.—	—.—
Buderus	126.40	127.50	Westerr. Alkali-A.	293.—	291.—
Concordia	325.—	327.50	Oberschl. Eisenakt.	132.—	133.70
Gelsenkirchner	229.50	230.40	Ver. Königs-Laura	276.—	276.25
Harpener	212.50	212.50	Eisenwerke Kollar	—.—	150.90

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

	10.	11.		10.	11.
Marienburg-Mlw.	—.—	—.—	Oesterr. Nordwestb.	—.—	—.—
Ludwh.-Bexbacher	234.—	234.—	„ Lit. B.	—.—	—.—
Pfälz. Maxbahn	144.50	147.70	Gotthardbahn	—.—	189.90
do. Nordbahn	139.50	139.50	Jura-Simplon	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-Ges.	138.—	137.40	Schweiz. Centralb.	—.—	—.—
Hamburger Packet	152.50	151.90	Schweiz. Nordostb.	—.—	—.—
Nordd. Lloyd	122.50	121.90	Ital. Mittelmeerb.	90.80	—.—
Oest.-Ung. Staatsb.	141.10	141.50	„ Meridionalbahn	152.50	152.50
Oesterr. Süd-Lomb.	16.50	16.45	Baltim. Ohio	109.50	110.—

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

	10.	11.
4% Frkf. Hyp.-Pfdb.	101.90	101.90
4% F. H. B. Pfdbr. 05	100.40	100.40
4% „ 1910	101.60	101.60
4% Pf. Hyp. B. Pfdb.	101.80	101.80
3½% „	99.40	99.40
3½% Pr. Bod.-Cr.	95.60	95.60
4% Pf. B. Pr.-Obl.	101.30	101.40
3½% Pf. B. Pr.-O.	99.55	99.70
4% Rh. H. B. Pfb. 02	100.80	101.—
4% „ „ „ 1907	101.50	101.50
4% „ „ „ 1912	103.—	103.—
3½ „ „ „ alte	97.—	97.—
3½ „ „ „ 1904	97.50	97.50
3½ „ „ „ 1914	98.—	98.—
3½ Rh. H.-B. C. O	98.—	98.—
3% Stuttgar. Zf. Bf.	—.—	—.—
4% Pr. Pfdb. unk. 09	101.30	101.30
4% „ „ „ 12	102.—	102.—
4% „ „ „ 14	103.—	103.—
3½ „ „ „ 12	100.—	100.—
3½ „ „ „ 14	100.50	100.50
3½ „ „ „ 08	95.30	95.30
3½ „ „ „ 12	96.70	96.70
3½ Pr. Pfdbr.-Bk. Kleinb. b. 04	96.10	96.10
3½ Pr. Pfdbr.-Bk. Hyp.-Pfd.-Kom.-Obl. unkündb. 12	99.80	99.80
4% Rhein. Westf. B.-C.-B. 1910	101.90	101.90
4% Ctr. Bd. Pfd. v. 90	101.30	101.30
4% „ 99 unk. 09	103.20	103.20
4% „ Pfdbr. v. 01 unk. 10	103.60	103.60
4% „ Pfdbr. v. 03 unk. 12	104.20	104.20
3½ „ Pfdbr. v. 86 89 u. 94	96.60	96.60
3½ „ Pfb. 96/06	96.70	96.60
4% „ Com.-Obl. v. 01, unk. 10	105.—	105.—
3½ „ Com.-Obl. v. 87, unk. 91	99.40	99.40
3½ „ Com.-Obl. v. 96/06	99.80	99.80

Bank- und Versicherungs-Aktien.

	10.	11.		10.	11.
Deutsche Reichsbk.	156.50	156.50	Oest. Länderbank	119.40	119.—
Badische Bank	127.70	128.—	„ Kredit-Anstalt	208.50	208.90
Comerz. u. Disk.-B.	124.20	125.—	Pfälzische Bank	105.50	105.70
Berl. Handels-Ges.	170.70	170.20	Pfälz. Hyp.-Bank	204.—	204.50
Darmstädter Bank	144.80	144.50	Rhein. Kreditbank	143.60	143.70
Deutschasiat. Bank	177.—	178.40	Rhein. Hyp.-B. M.	205.50	206.—
Deutsche Bank alt	242.—	242.30	Schaaffh. Bankver.	147.55	147.20
do. jung	—.—	—.—	Südd. Bank Mhm.	109.50	109.75
Discento-Comm.	191.—	191.10	Wiener Bankver.	143.—	142.70
Dresdener Bank	158.50	158.80	D. Effekten-Bank	118.25	118.20
Frankf. Hyp.-Bank	212.50	212.50	Bank Ottomane	119.50	119.—
Frkf. Hyp.-Creditv.	163.20	164.10	Mannheimer Vers.-Gesellschaft	570.—	570.—
Nationalbank	131.10	131.40	Preuß. Hypothekb.	130.40	129.—
Oberrhein. Bank	107.50	107.50			
Oesterr.-Ung. Bank	119.10	119.10			

Privat-Diskont 1½ Prozent.

Frankfurt a. M., 11. April. Kreditaktien 208.60, Staatsbahn 141.10, Lombarden 16.50, Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 100.20, Gotthardbahn 189.—, Disconto-Commandit 190.60, Laura 276.25, Gelsenkirchen 229.30, Darmstädter 144.75, Handelsgesellschaft 170.—, Dresdener Bank 158.80, Deutsche Bank 242.—, Bochumer 251.75, Northern —.—, Tendenz: behauptet.

Nachbörse. Kreditaktien 209.—, Staatsbahn 141.10, Lombarden 16.50, Disconto-Commandit 190.60.

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

w **Berlin, 11. April.** Das blendende Resultat der Zeichnungen auf die Reichsanleihe, das sehr befriedigende englische Budget und der gute Saatenstandsbericht von Nordamerika wirkten bei Beginn günstig ein. Deutsche 3prozentige Reichsanleihe um 0.10 Proz. höher. Hüttenaktien steigend und fest; ebenso Gelsenkirchener anfangs um 1 Proz. höher. Dann noch bei weiterer Steigerung

auch Harpener besser. Für amerikanische Bahnen wurde durch den amerikanischen Saatenstandsbericht Interesse geweckt. Schiffahrtsaktien schwach. Im Uebrigen still. Auch die bevorzugten Werte litten schließlich unter abflähmender Beteiligung am Geschäft. Laurahütte gingen ziemlich auf niedrige Anfangskurse zurück. Die Börse schloß bei geringem Geschäft mäßig abgeschwächt auf allen Gebieten. Nur Packetfahrt gebessert. In 8. Börsenstunde Tendenz träge. Industriewerte des Kassamarktes fast durchweg infolge Realisationen abgeschwächt.

Berlin, 11. April. (Schlußkurse.)

Russennoten	216.—	216.10	Berl.-Märk. Bank	167 10	166 90
Russ. Anl. 1902	88 40	88.30	Dynamit Trust	197.—	197.10
3½% Reichsanl.	101.80	101.80	Bochumer	251.90	250.10
3% Reichsanleihe	91.—	91.—	Braunk.-Brik.	226.—	225.—
3½% B. St.Obl. 1900	100.25	100.20	Konsolidation	—.—	421.—
4% Bad. St.-Anl.	104.—	103.90	Dortmunder	94.—	93.—
3½% Bayern	100.40	100.40	Gelsenkirchner	229.—	229.80
3% Sachsen	89.30	89.20	Harpener	212.10	211.60
4% Hessen	104 50	104.50	Hibernia	—.—	—.—
3% Hessen	88.10	88.10	Laurahütte	278.—	276 60
4% Italiener	105.70	—.—	Hörder Bergwerke	173.—	172.30
1860er Lose	162.50	162.90	Ribeck-Montan	217.—	221.—
5% Chinesen	102.20	102.20	Wurm Revier	158 60	158.50
Lübeck-Büchener	—.—	—.—	Phönix	184.—	182 70
Hamburg. Packet	152.20	151 60	Schalk G. u. H. B.	566 —	573 —
Nordd. Lloyd	123.40	121.20	Licht- u. Kraftanl.	129 70	129.70
Staatsbahn	141.40	141.70	Düsseldorfer Wag.	293.60	291.60
Lombarden	16 50	16.50	Westereg. Alkaliw.	292 75	291 50
Canada Pacific	—.—	152.—	Aschersleb. Alkaliw.	198.25	190 —
Kreditaktien	208.70	208 90	D. Steinzeugwerke	267.—	270.—
Berl. Handels-Ges.	170.50	170.—	Wollkämmerei-Akt.	156.50	156 50
Darmstädter Bank	145.10	144 90	Elberf. Farben (alt)	525.—	—.—
Deutsche Bank (alt)	242.10	241 90	" " (jg.)	—.—	—.—
" " (jg.)	242.20	241.90	Anilin Treptow	385 30	383.—
Disc.-Kommandit	191 30	191.—	4% Pfbr. Rh. W. B.	101 20	101.20
Dresdner Bank	158.50	157.40	Tonwaren Wiesloch	175 20	175.20
Schaaffh. Bankv.	147.50	147.—	4% Bagdad-Anl.	90.90	90.90

Privat-Discont 1⅞%.

W. Berlin, 11. April. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	208 50	208.60	Lombarden	16.50	16 50
Staatsbahn	141 20	141.60	Diskonto Komm.	190.90	190.20

Pariser Börse.

Paris, 11 April. Anfangskurse.

3% Rente	99,40	99 32	Türk. Loose	134.70	134.—
Italiener	105 05	105 10	Ottoman	604 —	602 —
Spanier	90.70	90 50	Rio Tinto	1584	1579
Türken D.	89.07	88.90	Bankdisk. 3%		

Berliner Produktenbörse.

* Berlin, 11. April. Produktenbörse. Der an den gestrigen amerikanischen Börsen verflauend wirkende Ackerbaubericht beeinflußte auch hier die Tendenz ungünstig, zumal das warme Wetter die Kauflust einschränkte. Die ausländischen Offerten waren reserviert, das inländische Angebot wenig reichlich. Hafer und Mais stetig. Rüböl auf Deckungen befestigt. Wetter: trübe und warm.

Berlin, 10. April. (Telegramm.) (Produktenbörse. Preise in Mark pro 100 kg. frei Berlin netto Kasse.

		10.	8.			10.	8.
Weizen	per Mai	173 25	172 75	Mais	per Mai	118.25	118 25
	" Juli	174.—	173.25		" Juli	116.25	116.25
	" Septbr.	171.50	170 75		" Septbr.	—.—	—.—
Roggen	per Mai	143.75	143 25	Rüböl	per Mai	47.10	47.—
	" Juli	144.50	144 25		" Oktbr.	48.60	48.50
	" Septbr.	142.50	143.25		" Juli	—.—	—.—
Hafer	per Mai	137.25	136.50	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
	" Juli	137.75	137.75	Weizenmehl		23.—	23 —
	" Septbr.	—.—	—.—	Roggenmehl		17.80	17.80

Londoner Effektenbörse.

London, 11. April. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

3% Reichsanleihe	89 —	89 —	Southern Pacific	69¼	69¼
5% Chinesen	102¼	102¼	Chicago Milwaukee	183¾	184 —
4½% Chinesen	96⅝	96⅝	Denver Pr.	91½	91⅝
2¾% Consols	90⅝	90⁹⁄₁₆	Atchison Pr.	105¾	105¾
4% Italiener	104¼	104¼	Louisv. u. Nashv.	146¼	145⅞
4% Griechen	51½	51¼	Union Pacific	134 —	135¼
3% Portugiesen	69½	69½	Unit. St. Steel com.	38⅛	38⅛
Spanier	90⅛	89⅞	" " " pref.	104¼	104⅜
D Türken	87½	87¼	Eriebahn	46⅛	35½
4% Argentinier	86⅝	86½	Tend.: beh.		
3% Mexikaner	35¾	35¾	Debeers	17½	17½
4% Japaner	84⅝	84½	Chartered	2⅛	2⅛
Tend.: beh.			Goldfields	8⅛	8⅛
Ottomanbank	14—	14—	Randmines	11⅛	11⅛
Rio Tinto	63¼	62⅞	Eastrand	8¾	8¾
Brasilianer	86⅝	86⅝	Tend.: fest.		

* * *

Viehmarkt in Mannheim vom 10. April. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es wurde bezahlt für 50 Ko. Schlachtgewicht: 36 Ochsen a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes höchstens 7 Jahre alt 72—76 M., b) junge fleischige, nicht ausgemästete, und ältere ausgemästete 70—72 M., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 00—00 M., d) gering genährte jeden Alters 00—00 M. 13 Bullen (Farren): a) vollfleischige höchsten Schlachtwerthes 62—66 M., b) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere 60—62 M., c) gering genährte 00—00 M. 726 Färsen: (Rinder) und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen, Rinder höchsten Schlachtwerthes 70—73 M., b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren 62—66 M., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe, Färsen und Rinder 60—70 M., d) mäßig genährte Kühe, Färsen u. Rinder 56—60 M., e) gering genährte Kühe, Färsen und Rinder 48—54 M. 187 Kälber: a) feine Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber 95— M., b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 80—00 M., c) geringe Saugkälber 85—00 M., d) ältere gering genährte (Fresser) 00—00 M. 22 Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 70—00 M., b) ältere Masthammel 68—00 M., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 65—00 M. 868 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 65—00 M., b) fleischige 64—00 M., c) gering entwickelte 64—00 M., d) Sauen und Eber 00—00 M. Es wurde bezahlt für das Stück: 00 Luxuspferde: 000—0000 M., 00 Arbeitspferde: 000—000 M., 00 Pferde zum Schlachten: 00—000 M., 000 Zucht- und Nutzvieh: 000—000 M., 0 Stück Mastvieh: 000—00 M., 00 Milchkühe: 000—000 M., 000 Ferkel: 00.00—00.00 M., 6 Ziegen: 10—30 M., 30 Zicklein: 3—4 M., 2 Lämmer: 5—0 M. Zusammen 1890 Stück. Handel mit Großvieh und Kälber lebhaft; mit Schweinen schleppend.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harms,
für Feuilleton und Kunst: Fritz Kayser,
für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Richard Schönfelder,
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel,
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.
G. m. b. H.: Ernst Müller.

Er ist um die Ecke im nächsten Laden zu haben und darf auch in diesem Jahre weder beim Hausputz, dem Großreinemachen, nicht fehlen. Sie wissen ja, er hat sich immer so gut bewährt und schont den Anstrich, fegt dabei gründlicher und schneller, wie alles andere und heißt Luhns Wasch-Extrakt. Damit man Sie aber nicht mit einer Nachahmung anschmiert, achten Sie bitte beim Einkauf auf das Rotband. Am roten Band wird Luhns erkannt!

Mitteilungen aus dem Publikum!
Stets das Neueste und Beste
zu bringen, ist das Bestreben der Firma: 22975
Louis Franz, Paradeplatz, O 2, 2,
dies zeigt wieder deutlich die diesjährige
Osterkollektion reizender aparter Neuheiten
zu mässigsten Preisen, deren Besichtigung Jedermann angelegentlichst empfohlen werden kann. — Die Firma ist Mitglied des
Allgemeinen Rabattsparvereins.

Sommersprossen und Finnen Obermeyers Herba-Seife.
Obermeyers Herba-Seife ist ein vortreffliches Waschmittel gegen Sommersprossen u. Finnen, sie hat eine grossartige Wirkung bei mir gezeigt.
Hochachtungsvoll J. Arpe in Quickborn.
Z. h. i. a. Apoth., Drog. u. Parf. p. St. 50 Pfg. u. 1 Mk. Obermeyer & Co., Hanau.

Moser-Roth's Kaiser-Chocolade
Feinste Ess-Chocolade.
Die Tafel 20, 30, 40 u. 50 Pfg.

Aeltestes Optisches Spezial-Geschäft am Platze. gegr. 1865.
Frdr. Platz Inh. C. F. Platz
Kaufhaus N 1, 4. Telephon 907.
Ab Ende Juli im neuen Laden auf der Rückseite des Kaufhauses vis-a-vis der Reichsbank.
Grosse Auswahl in
Barometer, Thermometer, Operngläser, Feldstecher etc.
aus nur I. prima Fabriken. 56200 I

Wer seine Haut wirklich rationell pflegen will, benutze die seit 30 Jahren bewährte, weg. ihrer vortrefflich. Wirkung auf die Nerven ärztlich empfohlene u. bekannte
Dr. Nittinger's 84994
Camper-Seife,
ges. geschützt No. 20450.
Depot: Ludwig & Schütthelm, Hof-Drogerie.
Gegr. 1883. O 4, 3. Telefon 252.

Schwämme
aller Arten, in allen Preislagen für Toilette, zum Baden, zum Putzen, zum Wagen- u. Chaisenwaschen etc., ebenso Echt sämische Leder zum Fensterreinigen der
Deutschen Schwammgrosshandlung
Import Wirth & Breig, Mannheim, Export
sind allbekannt die besten. 21846
Zu haben bei:
C. Krust Wwe., Nchf. L. Zeller, Col., B 6, 15.
Ad. Treiber, Col., C 2, 5.
Gebr. Schreiner, Fris., D 2, 14.
W. Volkmann, Fris., D 5, 14.
P. Karb, Drog., E 2, 18.
Seifenhaus, Inh.: R. H. Stocke, F 2, 2.
Joh. Mahler, Inh.: W. Lais, F 2, 11.
Gebr. Koch, Col., F 5, 10.
Gebr. Ebert, Drog., G 3, 14.
Jos. Sauer, Col., K 4, 24.
Valt. Vath, Fris., L 15, 9.
Aug. Kundi, Fris., L 14, 7.
A. Berghäuser, Fris., N 4, 24.
Jak. Vath, Fris., R 7, 27.
Carl Breig, Nachf., Col., S 2, 20.
Badenia-Droguerie, U 1, 9.
Phil. Volk, Fris., Rheinstrasse 4.
Mart. Köhler, Col., Werftstrasse 11.
G. Wiessner, Col., Lameystrasse 19.
Merkur-Droguerie, Gontardplatz 2.
Robert Zitt, Col., Bellenstrasse 33.
Jos. Zähringer, Nchf. Col., Schwetzingerstr. 45.
Ad. Römer, Col., Wallstadtstrasse 22.
Joh. Schuhmacher, Col., Wallstadtstr. 54.
Fr. Hess, Schwetzingerstr. 66, Mat. u. Farbw.

Schnitte zum Selbstanfertigen von Röcken, Blousen, Kleidern nach Maß von 1,50 bis 3 Mk. 1766 L 12, 4, 1 Tr.

Türen

Futter u. Bekleidung
Fensterbrüstungen
Fusslambris
Sitz- u. Sockelleisten
Hobel- u. Stabbretter vorrätig.
Haustüren u. Glasabschlüsse n. Zeichg.
Geh. Fussbod.-Riemen
Pitch- u. Red-Pine
Nord. Weissholz.
Billigste Bezugsquelle.
Herm. Schmitt & Co.
P 7, 22 (Heidlbgstr.) — Tel. 2705.

Geldverkehr.

Hypothekengelder im Innern der Stadt und bisl. Stadterweiterung bis zu 60% stadträtl. Schätzung, ohne Vermittlerprovision in jeder Höhe zu 4% zu vergeben. Offert. unt. Nr. 1906 an die Exp. dis. Blts.

Ankauf

Zu kaufen gesucht: Für Faßlager geeign. Steine und Holz, gebrauchte gut erhalt. Decimalwagen (Tragkr. je ca. 1000 Ko), Faß-Aufzüge, Fässer jeder Größe. Off. unt. Nr. 1893 an die Exped. ds. Bl.

Verkauf.

Hausverkauf, Ludwigshafen 3 stöck. Wohnhaus, f. jed. Gesch., mit Einfahrt, gr. Hof, mit Lagerräume, Stallung f. 6 bis 8 Pferde, Preis 21,000 Mk., Anzahlung 3000 Mk., sofort zu verkaufen. Off. u. Nr. 23624 an die Exp. d. Bl.

Weinheim a/B. Bei Landhaus (neu), 2stöck mit Gaupen, Gartenanlage, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, je 3 Zimmer mit Zubehör, wegzugshalber zu verkauf. Off. unt. Nr. 1700 an die Exped. dis. Bl.

Ruderboot. Fast neues leichtes Kielboot, auch zum Segeln eingerichtet, sehr billig zu verkaufen. Offerten unt. L. K. 1846 an die Expedition.

Gut erh. Schreibmaschine preisw. zu verk. L 15, 2, 1. St. 1459

Fahrrad neu eleg., f. Dame od. Mädch., nicht gefahr., sehr billig zu verk. U 6, 5, 4. St. r. 1419

Bauplatz jetzt noch billig zu verkaufen in Neckargemünd, schönste Lage, 2 Minuten vom Bahnhof, Fluß und Wald in der Nähe, sowie herrliche Spaziergänge. 23160 Näh. bei R. Haas & Sohn, F 1, 8.

Möbel. Günst. Gelegenheit. Einige zurückgesetzte Sachen, als: 1 schwerer nußbaum Schreibtisch, 1 Sofa, 1 achteck. Tisch mit Goldgravierung, 1 Galerieschrank, div. Leder- und Rohrstühle, einige Fauteuils. Näh. Q 5, 4. 23475

Seiden Salon-Garnitur neu, billig zu verkaufen. Josef Herborn, 1075 S 6, 42.

Für Brautleute! Ein hocheleg. Schlafzimmer, 1 Plüschdivan, 1 Spiegelschrank, 1 Waschkommode mit Marm., 1 Vertikov, 2 Nachttischchen, 1 Chiffonnier bill. abzug. 23784 Cohen, Auktionator, T 2, 4.

Eleg. weiß. Sportswagen u. Dach preisw. z. v. R 7, 39, 3. St. r. 1818

1 f. Sportswagen, 1 Gehrockanzug, 1 Fahrrad, ält. Modell, zieml. neu, billig zu verkaufen. 1901 J 2, 23, 1 Treppe hoch.

Pianino.
Ausverkauf
wegen Umzugs
mit bedeutend reduzierten Preisen. 23845
Hofmanns Nachf.
N 1, 8, Kaufhaus.

1 neuer 2räd. Handwagen, sowie verschied. neue ausgetrocknete Räder ohne Schmiedearb. billig zu verk. 17299 R 7, 26, 2. Stock.

Wegzugshalber: Versch. eleg. u. einfachere Gaslüstre, sowie ein weißer gut erh. Sportswagen zu verk. Rheinaustr. 10, IV. 1635

Umzugshalber zu verkaufen: Ein fast noch neuer Ausziehtisch für 18 Personen, ein Krankenfahrstuhl f. Zimmer, ein Klapptisch, ein 3flammiger Lüstre, ein 1flammiger Lüstre, verschiedene Geweihe, 2 große Packkisten, verschiedene Flaschen. 23673 Langstraße 41, 2. Stock.

Photogr. Apparat 13X18 mit Aluminiumstativ, gut erhalten, preisw. abzugeben. Seckenheimerstr. 16, 3. St. zwischen 1 und 2 Uhr. 23674

3666

Pianino gebraucht, billig zu verkaufen. 23515 Hofmann, N 1, 8, Kaufhaus.

Gebrauchte, jedoch gut erhalt. **Schreibmaschine** zu verkaufen. Offerten unt. No. 20254 an die Expedition ds. Bl.

Piano mit Garantie f. billig zu verkaufen. 284 B 4, 14, part.

Ein fast noch neues Transport-Dreirad billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 23755 an die Expedition ds. Blattes.

Ein fast neuer Schreibtisch, sow. Zeichentisch u. 1 Kommode preiswürdig zu verkaufen. 23765 Näh. Tattersallstr. 27.

Wegen Wegzugs zu verkaufen: Eine Saloneinrichtung, alte Bilder, Bronzen, Nippsachen und verschiedener Hausrat. L 1, 2, 3. St. 23078

Ein eleganter Viktoriawagen mit abnehmbarem Bock, wenig gebraucht, preisw. zu verkaufen. 1896 R 7 No. 38.

Handwagen verleiht u. verkauft 22161 Eisenstraße 34.

Pianino's mit langjähriger Garantie und günstigen Zahlungsbedingungen billigst bei 21626 Hofmann Nachf., Kaufh., N 1, 8.

Tuchstoffe zu Anzügen, Hosen etc. sparte hochfeine Stoffe, am Stück u. Reste, staunend billig. 21925 F. Weiss, Strohmarkt, O 7, 1.

Guterhaltene Möbel Sofa mit 2 Sesseln, langer Goldrahmenspiegel, versch. Wirtschaftssachen verkäuflich. 1884 Gontardstr. 15, 2 Tr.

Vollmilch einige Kannen zu verkaufen, à Ltr. 15/16 Pfg. plombiert von der Bahn. 23618 B 5 Nr. 5.

Gut erhaltene Nähmaschine u. Badewanne zu verkaufen. 1778 Merzelstr. 25, 3. St. l.

Gut erh. Kinderwagen u. Kinderstuhl z. Klapp. bill. abzug. 23661 Näh. Augartenstr. 54, 2. St. r.

Brennholz. Wer ist Käufer von kleingesägtem Brennholz in Waggonladungen. — Offerten an M. Baumann, Sägewerk, Dallau, Amt Mosbach. 1468

Ein fast neuer Pritschenwagen (4 räbr.) für Hand evtl. kleines Pferd, billig zu verkaufen. 23695 Näheres bei Frz. Löffler, Metzgerstr. in Rundenheim.

Zu verkaufen: Englische Rappstute, 6jährig, 171 cm, völlig fehlerfrei, vorzüglicher Springer, im Kavalleriedienst und Dogkart gegangen, truppen- und straßenfromm, sehr leicht zu reiten, für Offizier, Sportsmann oder Dame in gleicher Weise geeignet 23756 Näheres Lt. d. R. Schmidt, Durlach, Leopoldstraße 9.

Garten zu verkaufen. Ein schön angelegter Garten mit Gartenhaus, sowie mit sonstigen erforderlichen Einrichtungen und Annehmlichkeiten ist billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition ds. Blattes. 23638

Stellen finden

Stadtreisender für Privatkundschaft bei hohem Verdienst gesucht. 1687 Dalbergstraße 17, 2. Stock.

Reisender gesucht! Suche für die südlichen Teile von Baden und Württemberg ab Karlsruhe und Stuttgart per sofort oder später tüchtigen Reisenden. Solche, welche nachweisbaren in diesem Rayon mit gutem Erfolge für die Zuckerwaren-Branche tätig waren, werden bevorzugt.
Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften und Angabe seitheriger Tätigkeit sind zu richten an 23437
Adolf Speck,
Badische Dampfzuckerwaren- und Dragée-Fabrik
Karlsruhe i. B.

Für das Comptoir einer Maschinen-Fabrik wird per sofort ein angehender Commis gesucht. Flotter Korrespond. u. Stenogr. Hauptbedingung. Offerten unt. Nr. 1697 an die Exped. d. Bl.

Für eine große Reparaturwerkstätte ein junger Werkschreiber zum sofortig. Eintritt gesucht. Off. unt. Angabe der Referenzen u. Gehaltsanspr. unt. Nr. 34048 an die Exped.

Kutscher-Gesuch! Suche einen herrschaftlich ledigen Kutscher, der gut fährt. Zu melden Tattersall v. 12—1 Uhr. 1689

Schneider und Bügler 23850 finden sofort dauernde Stellung. Färberei Kramer, Bismarckplatz.

Gesucht für Verzoll. und Buch-, ec. kaufm. Arbeitskr. 1. Stelle ca. 1—2 Stund. Offert. unt. Nr. 1894 an die Exped. ds. Bl.

Ein tüchtiger Mechaniker für Fahrräder u. Nähmaschinen sofort gesucht. 1922 Hugo Sieber, Neckarau.

Ordentl. Arbeiter gesucht. 1928 F 7, 32.

Friseurgehilfe gesucht. 23119
Köpenleiter, U 6, 20.

Durchaus erfahrene, mit schönen Umgangsformen,
erste Verkäuferin,
per 1. Mai mit hoh. Gehalt nach Ulm gesucht. 23804
Nur solche, die in der Manufaktur- u. Modewarenbranche im Detail vollständig vertr. sind, wollen genaue Offert. m. Gehaltsanspr. u. Photogr. unter Nr. 23804 an die Expedition ds. Bl. einsenden.

Taillen-u-Rockarbeiterin sofort gesucht. 1784
Mina Christ, K 3. 13.

Tücht. Taillenarbeiterin ges. 23221 N 4. 19/20.

Suche für meine Lampertheimer Fabrik einige tüchtige
Zigarren-Sortiererinnen
Jacob Retwitzer, Mannheim. 23888

Tüchtiges, gut empfohlenes Mädchen sofort gesucht. 1667b L 13, 3, 2. Stock.

Kindergärtnerin 2. Klasse wird für 2 Kinder im Alter von 5 u. 2 Jahren per sofort gesucht. Dieselbe muß vollständig in Kinderpflege erfahren, kinderlieb und zuverlässig sein. 23246 Nähen und Bügeln erwünscht. Frau Bernh. Ostermann, Luisenring 45a.

Ein tücht. Mädchen für kleinen Haushalt auf 15. April ges. Näh G 3, 9, part. 23570

Ein gebild. Fräulein, welches gut nähen kann und die Aufsicht über einige kleine Kinder zu übernehmen hätte, wird tagsüber gesucht. — Offert. unt. Nr. 23883 an die Expedition ds. Blattes.

Laufmädchen sofort gesucht.
Dr. H. Haas'sche Druckerei G. m. b. H. 23885

Servierfräulein, Köchinnen, Zimmer-, Kinder-, Haus- und Küchenmädchen sofort gesucht. Frau Gipper, T 1, 15. [illegible]

Köchinnen, Zimmermädchen, Haus-, Küchen-, Kindermädchen, Kinderfrl., Beiköchin in Hotel, jg. Köchin in Saison, Zimmermädch. nach Stuttgart, auf sof., Mai, Juni u. Juli in erste Häuser bei hoh. Lohn ges. Bess. Kindermädch., Stütze, Zim.-Mädch. suchen nach Frankfurt Stelle. 1924 Bureau Engel, R 4, 7, 1 Tr.

Anständiges Mädchen, in Küche, Hausarb. gut erfahr., das nähen u. bügeln kann, per 15. April ges. Gute Zeugnisse erford. D 1, 1, 1 Tr. 23787

Braves ord. Mädch. sof. ges. Rosengartenstr. 30, part. [illegible] 1921

Erstl. Vermietungsbureau sucht f. d. ersten Häuser f. hier u. ausw. mehrere perf. u. bürg. Köchinnen, Hausmädch., Kindermädch., Kinderfräul., perf. Zimmermädchen, Küchenmädch., Hotelzimmermädchen für die Saison, ebenso jg. Mädchen gegen hohen Lohn sof. und 15. April gesucht. 1906 Rosa Bodenheimer P 3, 17, 1 Tr.

Ein [illegible] jung. prot. Mädchen in fl. Haush. p. sof. od. sp. gesucht. Näh. Gontardstr. 8, 3 Tr. 1774

Gewandtes Mädchen sofort gesucht 1871 Kirchenstraße 12.

Jüngeres braves Mädchen sof. gesucht. Näh. H 7, 4, II. [illegible]

Ein schulentlassenes Mädchen gegen guten Lohn für kleinen Haushalt sofort gesucht. 1742 F 7, 11, Rutzkin.

Jüngeres, braves Mädchen sof. gesucht. Näh. H 7, 7, II. [illegible]

Monatsfrau saub., unabhäng. sofort ges. — Näh. Bahnhofsplatz 7, 2 Treppen. 285-4

Schenkamme für sof. gesucht. Dr. Rudershausen, Arzt, Viernheim. [illegible]

Friseur-Lehrling oder Volontär gesucht. — C. Knitsch, Damenfriseur, Q 2, 18. 23840

Schlosserlehrling auf Ostern gesucht. Traitteurstraße 57.

Lehrling
auf Ostern auf ein kaufmännisches Bureau bei sofortiger Vergütung gesucht. Off. unter Nr. 23265 an die Expedition der Zeitung.

Ein Schlosserlehrling auf Ostern gesucht. Beilstr. 12. [illegible]

Lehrstelle gesucht.
Suche für meinen Schwager, einen gewandten Obertertianer 17 Jahre alt, eine Lehrstelle in einem ersten Hause. Offerten unter Nr. 23808 an die Expedition ds. Bl.

Engros-Geschäft sucht zum sof. Eintritt in's Bureau einen
Lehrling
gegen monatliche Vergütung. Offerten erbeten unt. Nr. 23819 an die Exped. ds. Bl.

Ein Lehrling
mit schöner Handschrift für ein kaufmännisches Bureau per Ostern gesucht. Sofortige Bezahlung. Offerten unt. Nr. 54547 an die Expedition ds. Bl.

Lehrmädchen

Lehrmädchen für Bureau und Laden gesucht. Offerten unter Nr. 23608 an die Exped. dieses Blattes.

Miethgesuche

3—4 Zimmer für Bureau per 1. Juli ges. Off. unter D. B 23517 an die Exped. d. Bl.

2 leere Zimmer in gut. Hause von [illegible] mit eig. Möbeln zu mieten ges. Nähe Rheinstr. od. Wasserturm bevorz. Offerten unter M. B. 1879 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Bureaux.

D 4, 15 per sof. beziehbar, Bureau zu vermieten. 23290 Näh. Hausmeister.

D 7, 11, Bureaux (3 Zimmer) mit Magazin und Keller per 1. Juli zu vermieten. 23420 Näh. F 3, 1, 2. Stock.

Große helle Bureauräume mit kleinem Magazin zu vermieten. Offerten unter Nr. 20579 an die Expedition dss. Blattes.

Magazine

R 6, 4 Magazin z. verm.

S 6, 4 1 Magazin mit Einfahrt zu verm. 1884

Schöner, heller, abgeschlossener Raum, geeignet für Werkstätte, Lagerraum und Einstellen von Wagen sofort zu verm. Zu erfr. Lindenhofstr. 18, 3. St.

Läden

C 3, 16
Große moderne
Geschäftsräume
Parterre, Souterrain, I. Etage jeder Raum ca. 250 □ Meter ganz oder geteilt per August preiswert zu verm. 23754 Näheres daselbst rechts.

O 6, 3 Heidelbergerstraße, eine der besten Lagen Mannheims, schöner moderner Laden (ca. 56 □ Mtr.), unter günstigen Bedingungen zu verm. Näh. bei Leins im Laden. 20269

Tattersallstr. 7 Laden mit Wohnung zu verm. Näheres 2. Stock. 1858

Seckenheimerstraße 44 eine gutgehende Metzgerei krankheitshalber sof. z. v. 23540

Laden evt. mit Wohnung, per 1. Mai zu verm. 1949 Näheres D 4, 18, 3. Stock.

Zu vermieten.

B 1, 2 abgeschl. 3. St., eleg. hergerichtet, 6 Zim. u. Zub. zu v. Näh. 2. St. [illegible]

C 2, 25 2. St., schöne Wohnung, 5 Zim. und Zubeh. per 1. Juli zu v. 1849

C 4, 14 part., als Wohnung od. Bureau p. 1. Mai zu verm. Näh. 1 Tr. hoch. 23760

D 3, 2, 2 Treppen, 7 Zimmer mit Badezimmer und Balkon per 1. Juli zu vermieten. 23444 Näheres Budel, C 2. 10.

F 7, 24 Luisenr., eleg. 4. St., 6 Zimmer, Küche u. Zub. z. v. Näh prt. [illegible]

F 8, 16a (Hafenstr. 22), eine frdl. Wohn., 2 Z., Küche u. Zub., neu herger., sof. oder später zu verm. 1664 Näheres 2. Stock links.

G 2, 15 eine Wohnung im 3. Stock, 3 Zimmer nebst Zugehör zu verm. [illegible]

L 13, 3 Elegantes Parterre, 6 Zim., Bad, Garten-Veranda, Zubehör auf 1. Juli zu verm. Näh. 2. St. [illegible]

O 7, 21 4. Stock, je 2 Zim. u. Küche mit Zubehör per 1. Mai und 1. Juni zu vermieten. [illegible]

N 3, 17, 1 Zim. u. Küche an einz. Leute z. v. Näh. Sattlerlad. [illegible]

S 4, 13 4. Stock, 2 Zim. und Küche an ruh. Leute per 1. Mai zu verm. [illegible]

S 6, 16 Wohnung von vier Zimmern, Küche, Kammer und Keller per 1. April zu vermieten. 22340

S 6, 29 Zwei schöne 6 Zim.-Wohnungen 3. und 4. Stock mit Bad und allem Zubehör zu vermieten. Näheres parterre. 23379

U 5, 23 2 mal 2 Zim. u. Küche an kleine ruh. Fam. v. 1. Mai z. v. 1600

Augartenstraße 17, 3 Zim. u. Küche sofort zu verm. 1640

Beilstraße 28 4 Zimmer und Küche auf 1. Juli event. früher zu vermiet. Näh. part. 1823b

Jungbuschstr. 19 (G 8, 14) 3 Zimmer, Küche u. Zubehör, 2. Stock, Seitenb. per 1. April zu vermieten. 22417 Näheres 1. Stock, Vorderhs.

Jungbuschstraße 25 3 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten. 1586

Kaiserring 40 2 bis 3 große Mans.-Zim. u. Küche an ruh. Leute bill. zu v. 1804

Luisenring 25 2. St., 2 Wohn. 5 Zimmer u. 6 Zim. m. Zubehör, ebendas. im 3. Stock, Wohnung, 4 Zimmer mit Zubehör zu vermieten. 23339 Zu erfragen Friedrichsring 12 oder im Hause parterre im Laden.

Luisenring 25, 3. Stock, 4—5 Zimmer mit Zubehör, neu hergerichtet, sofort beziehbar, zu vermieten. 23339 Zu erfragen parterre, Laden.

Luisenring 50, 3. Stock Hinterhaus, 3 Zimmer u. Küche (schöner Blick auf Neckar und Bergstr.) per 1. April zu verm. Näh. im 4. Stock Vorderh. [illegible]

Luisenring 56 Parterre-Wohnung, 5 Zimmer, Küche, Badezimmer rc. p. 1. Juli sofort zu vermieten. 23854 Näheres im 4. Stock Vorderh.

Luisenring B 7, 13b, Wohng. 1 Stiege h., 5 Zim., 1 Balkonzimmer, Badezim. nebst allem Zubehör auf 1. Mai zu v. Näheres parterre. 20588

Lameystraße 5
hochfeine herrschaftliche Wohnung, 6 Zimmer mit allem Zubehör, per Juni-Juli zu vermieten. 22341 Näheres part. oder 3. St.

Lameystr. 11 Abgeschl. Wohng 3 Zimmer, Küche, Mans., 4 Tr., per 1. Juli z. verm. 1872

Lameystr. 17 eleg. 4 Zim.-Wohn. mit Erker u. Balkon u. reichl. Zubehör p. 1. April z. verm. Näh. im Laden. 20462

Lortzingstr. 25, 2. Stock, schöne Balkonwohn., 3 Zimm. u. K., p. 1. Mai z. verm. Näh. part. 1878

Lindenhofstraße 20 Wohnung, 2 Zimmer und Küche sofort zu verm. Zu erfr. das. Wirtschaft. 1679

Lindenhof, Windeckstr. 21, hübsche 4 Zimmer-Wohnung mit Bad, Mansarde rc. per 1. Juli zu vermieten. Näheres bei F. Rupp, Bellenstraße 11. 1826

Moltkestr. 4, 5. St., 2 Zimmer u. Küche zu verm. 1453

Mittelstraße 79 3 St., 3 große Zimmer, gr. Küche u. Keller, bis 1. Mai bez., z. v. 1639

Meerfeldstraße 12 4 Zim. Küche, Badez. rc. per 1. Juli ev. früher zu verm. Näh. 4. Stock. [illegible]

Meerfeldstraße 55, Neubau, 3 Zimmerwohnungen, Bad u. Zubehör bis Mai zu vermieten. Näh. Waldhofstraße 3. 1909

Mittelstraße 36, 2 Zimmer u. Küche, Vorderhaus, 4. Stock, zu vermieten. 23837

Neckarvorlandstr 15, 1 schöne Parterre-Wohnung mit 3 Zimmer, Küche u. Zubehör auch für Bureaux geeignet per 1. Mai od. früher zu verm. ferner im II. Stock 3 Zimmer, Küche nebst Zubehör, Balkon, elegante Wohnung, gleichfalls per 1. Mai zu vermieten. Näheres Holzstraße 18, Wirtschaft zu erfragen. [illegible]

Oestliche Stadterweiterung. Elegante 7 Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf 1. Juli zu v. Näh. Viktoriastr. 16, pt. [illegible]

Oberstadt, schöne Bel-Etage, 7 Zimmer nebst Zubehör sof. od. spät. zu verm. Zu erfragen N 4, 4. Bureau.

Parkring 31 1. Stock, 7 Zimmer per sofort 4. Stock, 5 Zim. p. 1. Jan. [illegible] samt Zubehör, neu elegant ausgestattet, zu vermieten. 21301

Parkring 33 gegenüber dem Friedrichspark, ein 3. Stock mit 8 Zim. u. reichlich Zubehör bis 1. August od. später zu verm. Näh. parterre. 23886

Parkring 37b 3. St. 3 bis 4 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten. 1173b

Prinz Wilhelmstraße 14 1 Treppe, in schöner Lage, gegenüber der Festhalle, 6 Zimmer, Bad u. Zubehör per 1. Juli zu verm. 1656 Näheres parterre.

Prinz Wilhelmstraße 14, 1 Zimmer u. Küche zu v. 1566

Zu vermieten:

Prinz Wilhelmstr. 19 1 Wohnung, 8 Zimmer, Garderobe, Bad, Küche, Speisekammer, Magdkammer nebst allem Zubehör u. Centralheizung, 4. Stock. Ein Bureau, Hinterhaus, zwei Zim. mit Zubeh. u. Centralheiz.

Prinz Wilhelmstr. 21 1 Wohnung, 9 Zimmer, Küche, Bad, Speisekammer, Magdkamm. mit allem Zubehör, 4. Stock.

D 2, 4|5 1 Wohnung, 7 Zimmer, Küche, Bad, Speisekammer, Magdkam., mit allem Zubehör, 3. Stock. Zu erfragen Bureau Prinz Wilhelmstraße 19. 21368

Prinz-Wilhelmstraße 23 part., 6 Zim., Bad u. Zubehör zu v. Näh. 4. Stock. 1508

Pflügersgrundstraße 35, 2. Stock, 4 schöne Zimmer u. Küche per 1. Mai zu vermieten. [illegible] Näh. Riedfeldstraße 17, 2. St.

1. Querstraße 1 2. Stock, abgeschlossene Wohnung, 4 Zimmer u. Zubehör sofort zu vermieten. 1601 Näh. 3. Stock links od. H 2, 4.

Ecke Rheinhäuserstraße 7 und Kepplerstraße 23 nächst der Heiliggeistkirche, über 3 Stiegen, per 1. Juli eine schöne, freundliche Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Speisekammer zu verm. Näheres Kepplerstraße 23, 2. Stock. 23687

Rheinaustr. 19 5. Stock, sehr schöne 3 Zim.-Wohnung mit Bad, billig zu verm. Näheres 2. Stock. 1881

Rheinvillenstraße 12 u. Stephanienpromen. 11 sind schöne, neue Wohnungen, bestehend aus 6 Zimmern mit Badezim., Küche, Speisek., Mädchenzim. rc. bill. zu verm. Ebenso auch 3 Zim. m. gleich. Zub. [illegible]

Rheinvillenstr. 15 elegante 4 Zim.-Wohnungen mit Bad und Mädchenzimmer per 1. Juli zu verm. 1663 Zu erfragen im Neubau das. oder H 4, 22, 2. Stock links.

Rheindammstr. 8 2 Zim. u. Küche per 1. Mai zu verm. Näh. part. 1839b

Rheindammstr. 31 4 Zimmer, Badezim. und Küche per 1. April zu verm. Näheres 1 Treppe hoch. [illegible]

Rheindammstraße Nr. 72, 2. Stock, 4 Zimmer und Küche nebst Badezimmer u. sonst. Zubehör sofort oder spät. zu v. 1526

Rheinhäuserstraße 27 mehrere 2 Zimmer-Wohnungen und Küche mit Abschluß auf 1. April billig zu verm. 22978 Näheres 1. Stock.

Rheinhäuserstraße 31, 1 Zimmer u. Küche im 5. Stock per 1. April und 3 Zim. und Küche mit Balkon im 3. Stock per 1. Mai bill. zu verm. 22919

Rheinhäuserstr. 52 4. St., 3 Z.-Wohnung, komfortabel einger., per 1. Juli zu verm. Näheres 2. St. 1744

Rheinaustr. 5, 4. St., 7 Zimmer u. Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. daselbst. 23905

Rheinaustr. 10, schöne geräumige Wohnung, 4 Zimmer, Küche nebst Zubehör pr. sof. oder später zu vermieten. Näh daselbst 2. St. r. 20374

Rheinaustr. 22, freundliche 4-Zimmer-Wohnung in bess. Hause an ruh. Familie per 1. Juli preiswert zu verm. Näh. parterre. 23517

Rheinaustr. 28 (vis-à-vis der Johanniskirche) eleg. 5 u. 6-Zim.-Wohng. mit reichl. Zub. z. v. Näh. Rheinaustr. 26, 1 Hof. [illegible]

Rheinvillenstr. 5 eleg. 5-Zim.-Wohnungen ev. auch ganzen Stock. Neubau, p. 1. Mai oder Juni zu verm. — Näheres Rheinvillenstr. 6, part. l. [illegible]

Rupprechtstrasse 8 elegante Wohnungen über eine Treppe, bestehend aus 5 Zimmern, Küche mit Speisek., Bad u. Zub. zu vermieten. [illegible] Näheres Lameystraße 5, parterre.

Rosengartenstraße 26, Östl. Stadtteil, 2. u. 3. Stock je 4 Zimmer und Zubehör sof. od. später zu vermieten. Näh. daselbst Hinterhaus. 21879

Rosengartenstr. 22 elegante Wohng. 7 Zim., Bad und Zubehör zu v. Näheres bei J. Peter, Friedrichsring 14. 21027

Rosengartenstr. 30, 4. St., schöne 3 Zimmer, Bad, Speisek. 1. Juli z. v. Näh 3. St. l. [illegible]

Seckenheimerstr. 8, 1 Tr., sch. leeres Zimmer, auf Wunsch mit Bedienung, zu verm. [illegible]

Eingang Seckenheimerstr. 12, 5 schöne gr. Zimmer, Badez. u. s. w. mit fr. Aussicht nach der Festhalle per 1. Juli zu verm. Näh. Konditorei. 23132

Stephanienpromenade 15 Rheinvillenstraße 20. Elegante 4—5 Zimmerwohnungen zu vermieten. Näheres im Hause selbst, 2. Stock, oder Augustaanlage Nr. 9. [illegible]

Schwetzingerstraße 16, Wohn. von 4—5 Zim., 1 Tr. hoch, auf 1. Juli zu vermieten. [illegible]

Schwetzingerstr. 161, 4. St., 2 Zim. u. Küche zu verm. 1462 Näh. Rheindammstr. 32 II.

Stephanienpromenade 7 u. 8 Hochelegante 4 und 5 Zimmerwohnungen mit allem Zubehör, elektr. Licht, Garten rc. alsbald preiswert zu verm. [illegible] Näheres M 1. 10. Bureau.

Tattersallstr. 20, 2. St., 4 Zimmer, Bad u. Zubehör p. 1. Juli z. verm. 1577

Traitteurstraße 8|10, zwei Zim. und Küche per sofort; **Viehhofstraße 17,** drei Zimmer und Küche per sofort zu vermieten. 21880 Näheres Rosengartenstr. 28.

Traitteurstr. 55 2. St., 2 Zim. u. Küche, nach vorn, per 1. Mai zu vermieten. 1563

Tullastraße. Parterre-Wohnung, 6 Zimmer, Garderobe, Bad rc. per 1. Juli zu verm. 1210 Näh. Göthestr. 12, 1. St.

Nähe der Tennisplätze Rupprechtstr. 6 ist der 4. Stock 5 Zimmer, Bad u. Zubehör per sofort od. später zu verm. [illegible] Näheres parterre links

Am Wasserturm. (Ecke Friedrichsring) Friedrichsplatz 1 schönste Lage Mannheims, hochelegante 8 resp. 9 Zim.-Wohng (2 Treppen) 22275 mit allem Zubehör zu verm. Näheres Hebelstr. 7, 1.

Große Wallstadtstraße 38 3 Zim. u. Küche 3. St., 1 Zim. u. Küche (Gaupen) z. v. 1707

Werderstr. 5 Haltestelle der elektr. Straßenb., schöne 6 Zim.-Wohn., Küche rc., 3 Treppen, in ruhigem Hause per 1. Juli zu vermieten. 1800 Näheres parterre.

Werderstraße 31 5 Zimmer-Wohnung m. allem Zubehör, 3. Etage links, zu vermieten. 1844

4 Zimmer u. Küche zu vermieten. S 2, 17 Laden. 1450

4 Zimmer-Wohnung mit Badez. und allem Zubehör, gegenüber Lameygarten zu vermieten. [illegible] Helbing, S 6, 35.

Schöne Wohnungen, [illegible] in bester Lage, von 4, 5, 6 u. 8 Zim. nebst Zub zu v. Näh. b. Eigentümer, Kirchenstraße 12, Tel. Nr. 2002. 19740

2 u. 3 Zimmer mit Küche zu vermieten. T 4, 29 Laden. 1450

Hübsche Wohnungen, 3 Zimmer u. Küche u. 1 Zimmer u. Küche preiswert zu vermieten. Näheres Schwetzingerstr. 101 im Laden. [illegible]

3 Zimmerwohnungen (Neubau) per 1. Mai, 4 Zimmerwohnung per 1. Juli [illegible] zu vermieten. Näh. Meerfeldstr. 44, 1. Stock, Bureau. [illegible]

Schöne 4 Zimmer-Wohnung, [illegible] Zim. nach dem Zeughausplatz, mit Zubehör per 1. Juli zu vermieten. 1659 Zu erfragen C 4, 11, parterre.

Verschiedene 1- u. 2-Zimmerwohnungen m. Küche [illegible] im Seitenbau zu vermieten. [illegible] Näh. P 6, 4, im Bureau.

7 Zimmerwohnung (4. St.) Bad, Speisekammer, 2 Mansarden und sonst. Zubehör per 1. Juli eventl. früher zu verm. Näh. O 7, 24, 1. Stock [illegible]

4 Zimmer, Bad, Speisekammer zu vermieten. 20843 Näheres Seckenheimerstraße 38, 2. Stock.

Ein-Familienhaus in gesunder und schöner Lage, Haltestelle der Straßenbahn, auf 1. Juni od. später zu verm. Näh. Käferthalerstr. 69.

Wohnung zu vm. In gesund. freier Lage vor Rohrbach bei Heidelberg, ganz nahe der Haltest. der Elektr. Bahn, ist eine Wohn., best. aus 5 Zim., Balk. u. Veranda, Mansarde, Gartenanteil u. Zubehör, nur von einer kinderlosen Familie bewohnt, auf 1. April oder Juli zu verm. Preis 550 M. 23476 Karl Ludwig, Bohrmeister, Rohrbach bei Heidelberg, Landstraße 72.

Möbl. Zimmer

B 6, 18 hübsch möbl. Part.-Zimmer (Wohn- u. Schlafzim.) zu vermieten. 23689
C 2, 15 (Kunststr.) fein möbl. Wohn- u. Schlafz. p. 1. Mai z. v. Zu erfr. G 2, 19/20, 2. St. [illegible]
C 3, 21|22 gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer, ungeniert, per 1. Mai zu vermieten. 23607
C 7, 6 1 Tr., fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, ineinandergehend, an besseren Herrn sofort zu verm. 1341
D 5, 4 3. Etage r., sch. möbl. Zim. zu verm. [illegible]
D 5, 11 3. Stock, ein möbl. Zimmer zu verm. [illegible]
D 6, 14 2. St., 1 gut möbl. Zim. zu v. 1865
D 7, 17a 3. St., gut möbl. Z. zu vermieten. [illegible]
E 3, 1a 2 Treppen, 1 möbl. Zimmer per 15. April zu vermieten. 23684
E 3, 14 (Schwan-Apotheke) 4. St., hübsch möbl. Zim. ab 1. Mai zu verm. 23787
F 4, 5 2 Tr. 1 möbl. Zim. zu vermieten. 1525

F 5, 22 (nächst d. Börse) 2 Tr., 2 möbl. Zimmer auf die Straße gehend, mit 1 oder 2 Betten billig zu verm. [illegible]

F 6, 8 ein schön möbl. Zim. per sofort beziehbar, an einen bess. Herrn zu v. 23654
G 2, 19|20 2 Tr., ein schön möbl. Zim. auf die Straße geh. zu verm. 16286
G 3, 1 2. St., groß. sch. möbl. Zimmer zu verm. [illegible]
G 3, 20 2 Tr. h., fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit separatem Eingang billig zu vermieten. 23764
G 5, 14, möbl. Parterrezimmer sofort zu vermieten. 1383b
G 7, 4 1 Tr., 1 gut möbl. Zim. sof. zu v. 1360
H 3, 19 2 Tr., großes schön möbl. Zim. sofort oder später zu vermieten. 1684
H 4, 22 3. St. links, ein gut möbl. Zim. z. v. [illegible]
H 5, 1 3 Tr. möbl. Zim. a. j. Herrn zu verm. [illegible]
H 7, 4 3. St. möbl. Zimmer an Herrn od. Fräulein für 18 Mark zu verm. 1411
H 7, 19a 3. St. ein gut möbl. Zim. sof. z. vm. [illegible]
J 3, 19 1 möbl. Zim. a. anst. Fräul. zu v. 1891
K 1, 6 1. Stock, ein schönes groß. möbliertes Zimmer zu vermieten 21822
K 1, 20 3. St. r. Gut möbl. Zimmer zu v. [illegible]
K 2, 15 2. Stock, ein möbl. Zim. zu verm. [illegible]
K 3, 7 2 Tr., möbl. Z. a. 1 od. 2 Herren z. v. 1427
K 3, 7 1 Tr., gut möbliertes Zimmer mit od. ohne Klavierbenützung zu verm. [illegible]
K 3, 30 prt., ein einf. möbl. Zim. sof. zu v. 1881
K 4, 4 3. St., möbl. Zimmer m. voller Pension an Fräulein sof. bill. z. v. 1607
L 4, 5 2 Tr., ein möbliertes Zimmer zu v. 1245
L 12, 12 Hinterh., part., einf. möbl. Zim. z. v. 1848
L 10, 6 2 Tr., 1 gut möbl. Z. m. Pens. z. v. [illegible]
M 2, 12 gut möbl. Zim. mit Pens. sof. z. v. 23291
M 4, 2 möbl. Wohn- u. Schlafz. an 2 Herren sof. z. verm. Zu erfragen part. 1413b
N 2, 2 2. St., ein größeres und ein kleineres möbl. Zimmer zu verm. 23610
N 3, 17 1. St., Sattlerladen, möbl. Zim. z. v. 1354
N 6, 6a gut möbl. Zim. mit Pens. zu verm. [illegible]
O 3, 8 2 Treppen, möbliertes Zimmer z. verm. 11185
O 5, 7 2 Tr., Wohn- u. Schlafz. m. 2 Betten zu v. 1391
O 5, 13 3. St., möbl. Zim. zu verm. 1670

P 1, 12 schönes, hübsch möbliertes Zim., gegenüb. Paradepl., per 1. Mai zu v. Zu erfr. [illegible] 2 Tr. 1676

P 2, 3½ eine Treppe, 1 gut möbl. Zimmer mit guter Pension für Herren per sofort zu vermieten. 23520
P 4, 12 2 Tr. l., gr., sch. möbl. Zim. f. 1 od. 2 Herren mit od. ohne Pension z. v. [illegible]
P 6, 19 2. St. 1 gut möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu verm. 14175

Q 5. 19 hübsch möbl. Zimmer, 2. Stock, per sofort zu verm. [illegible]

R 3, 13 2. St., fein möbl. Zimmer mit Balkon, mit od. ohne Pens., sof. z. v. [illegible]
R 6, 5a, 1 Tr., 2 gr. möbl. Zim., eins mit sep. Eing. auf sof. mit oder ohne Pension zu verm. 1758
R 6, 6a 2 Tr., schön möbl. Zim. (separat) sofort beziehbar preiswert zu v. 1648
R 6, 17 1 Tr., ein gut möbl. Zimmer z. v. [illegible]
R 7, 35 2 Tr. eleg. möbl. Balk.-Zim. zu verm. [illegible]
S 2, 1 nächst dem Marktpl., 3 Treppen, 2 gut möbl. Zimmer zu verm. 23340
S 2, 1 3. Stock links, ein gut möbl. Zimmer mit Pension an zwei Herren oder Fräulein zu vermieten. [illegible]
S 3, 1 2 Tr., r., ein schön möbl. Zim. sofort z. v. 1740
S 4, 20 2 Tr., schön möbl. Zim. per sofort z. v. 1519
S 6, 11 3 Tr., sol. Frl. find. bei alleinst. Wittwe frdl. Zim. mit od. ohne Pension bei billigstem Preise. 1948
S 6, 18 4. St. r., in bess. Hause ist ein Schlafkabinet an ruhig. Herrn zu vm. event. ganze Pension. 1551
T 5, 17 4. St., schön möbl. Zim. z. v. 1559
T 6, 15 2. St., möbl. Zim. für solides Fräulein zu vermieten. [illegible]
T 6, 17 3. St., frdl. einf. m. Zim. sof. z. v. 1082
U 1, 26 1 Tr. h., gut möbl. Zim. zu verm. 278
U 4, 8 part., möbl. Zimmer zu vermieten. 1900

U 4, 20, 3 Treppen Gut möbliertes Zimmer eventl. mit Pension. 23569

U 5, 9 sofort hübsch möbl. Zimmer zu verm. 1359
U 6, 19 2 Tr., r., 1 schön möbl. Zim. sofort z. v. 1522
U 6, 29 2 Tr., ein gut möbl. Zim. sof. z. vm. [illegible]

Bahnhofplatz 9, 2. St., 1 schön möbl. Zimmer zu verm. 1250
Gontardstr. 20 (Lindenhof), 1 Tr., ein möbl. Zim. zu v. [illegible]
Jungbuschstraße 18 (H 9, 33) 2 ineinandergehende möbl. Zimmer, ev. als Bureau, zus. od. geteilt, z. v. Näh. part. 22603
Jungbuschstr., H 5, 20 3. Stock, schön möbl. Zimmer sofort zu verm. 1516
Kirchenstr. 18, 2. St., schön möbl. Zim. m. 1 od. 2 Betten an Herrn od. Dame sof. z. v. 1657
Kepplerstr. 32 3. St. r. möbl. Zimmer mit sep. Eingang bis 15. April zu verm. 14145
Langstr. 39, 2. Stock, schön möbliertes Zimmer an Herrn oder Dame zu vermieten. 1087
Lortzingstraße 2 3 Tr. rechts, fein möbliert. Zim. m. schön. Aussicht u. sep. Eing. in gut. Haus bill. zu verm. [illegible]
Meerfeldstr. 30, 2 Tr. hoch, schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 1538
Prinz-Wilhelmstr. 27, 1 Tr., links, ein schön möbliertes Zimmer mit freier Aussicht an m. Herrn sof. zu verm. 1343
Rosengartenstr. 34 part. r., schön möbl. Zim. zu v. 14395
Rheinhäuserstr. 32, 3. Stock, ein schön möbl. Zim. z. v. [illegible]

Rheindammstraße 28 1 Treppe, gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an soliden Herrn zu vermieten. 23568

Rheindammstr. 36, 1 Tr., l., gut möbl. Zim., sep. Eing., sofort an bess. Herrn z. v. 1789
Seckenheimerstr. 8, 1 Tr., sch. möbl. Balkonzimmer ev. mit Pens. preisw. zu verm. 23876
Tullastr. 19, part. (vis-à-vis d. [illegible]), 1 od. 2 schön möbl. Zim. mit Pension pr. 1. April z. v. [illegible]
Windeckstr. 2, 1. Möbl. Wohn- u. Schlafzimm. z. verm. 1866
Gut möbl. Zimmer an bess. Herrn in ruh. Hause, nächst Nähe d. Hauptpost, zu verm. [illegible] Näheres D 2, 4, Laden.

Schön möbliertes Zimmer mit sehr guter Pension im Luisenring (Nähe der Neckarbrücke) an soliden Herrn zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition. 22175

Möbl. Zimmer mit Balkon u. eventl. Klavierbenützung per sofort oder später zu verm. [illegible] Näh. Rheindammstr. 58a, III.

Kost und Logis.

E 4, 4 1. Stock, geteilte u. ganze Pension für israel. junge Leute. 1028
F 2, 4a bei Kuhn, 3. Stock, Pension für isr. j. Mann oder Lehrling. 1594
M 2, 12 2 Treppen hoch, gut bürgerlicher Privat-Mittags- und Abendtisch für bessere Herren. 22975

Englische Geschäftszeit.
M 2, 12 2 Tr., bess. Herren find. von 5 Uhr ab gut bürg. Mittagstisch. [illegible]

N 3, 13a 2 Tr., an gutem Mittags- u. Abendtisch können noch einige bessere Herren teilnehmen. 1307

Pension Q 7. 24 Pension Per April können wieder 2—3 junge Leute, Schüler, Lehrlinge sehr gute Pens. erh. Tel. 2828.

Jungbuschstraße (G 8, 9), 3. Stock, Mittags- und Abendtisch für 1—2 bessere ältere Herren.

PROSPEKT.

3½% Anleihe der Stadt Wiesbaden vom Jahre 1903

II. Serie

im Betrage von Mark 5,000,000.—

Verstärkte Tilgung und Gesamtkündigung bis 1. Oktober 1915 ausgeschlossen.

Mit Allerhöchster Ermächtigung ist durch Erlaß der Herren Minister der Finanzen und des Innern vom 21. September 1903 (Reichsanzeiger vom 24. Oktober 1903) der Stadt Wiesbaden die Genehmigung erteilt, eine Anleihe von Mk. 21,165,000.— aufzunehmen.

Von der Anleihe, welche je nach Bedarf aufgenommen wird, ist die erste Serie im Betrage von Mark 8,000,000.— bereits im Jahre 1904 zur Ausgabe gelangt.

Die jetzt zur Ausgabe gelangende zweite Serie im Betrage von

Mark 5,000,000.—

zum Ankauf von Grundstücken, zur Erweiterung von werbenden Anlagen (Gaswerk, Wasserwerk und Elektrizitätswerk), für den Kurhausneubau und Herrichtung eines provisorischen Kurhauses, zum Neubau von Arbeiterwohnhäusern, einer neuen Oberrealschule, eines Badhauses, Erweiterung der Gewerbeschule und des Krankenhauses, zur Weiterführung der Neukanalisation, endlich als Beitrag zum Bahnhofsneubau und Straßenbau im Gebiete des neuen Bahnhofs, sowie zu anderen Bauzwecken bestimmt.

Die Anleihescheine dieser zweiten Serie, welche die faksimilierten Unterschriften des Magistratsdirigenten und eines zweiten Magistratsmitgliedes sowie die eigenhändige Unterschrift eines Kontrollbeamten und das Stadtsiegel tragen, lauten auf den Inhaber, sind mit 3½% jährlich zu verzinsen und mit Zinsscheinen bis 1. April 1914 versehen, seitens der Gläubiger unkündbar und in folgenden Abschnitten ausgefertigt:

Buchstabe	E. I	Stück 625	No. 1001—1625	à Mk. 200	Mk.	125,000.—
„	E. II	„ 1000	„ 1601—2600	à „ 500	„	500,000.—
„	E. III	„ 1125	„ 1801—2925	à „ 1000	„	1,125,000.—
„	E. IV	„ 1000	„ 1601—2600	à „ 2000	„	2,000,000.—
„	E. V	„ 250	„ 401— 650	à „ 5000	„	1,250,000.—
					zusammen Mk.	5,000,000.—

Die Anleihe wird in halbjährlichen Terminen am 1. Oktober und 1. April jeden Jahres mit 3½% verzinst; der erste Zinsschein ist am 1. Oktober 1905 fällig.

Die Tilgung der Anleihe erfolgt auf dem Wege der Verlosung unter Aufwendung von 1¾% und unter Zuwachs der ersparten Zinsen von den getilgten Beträgen; sie beginnt mit dem auf die Aufnahme folgenden Rechnungsjahre. Obwohl nach dem Wortlaut der Anleihegenehmigung der Stadt das Recht zusteht, den Tilgungsstock zu verstärken oder sämtliche im Umlauf befindliche Anleihescheine zur Rückzahlung zu kündigen, so hat sich doch der Magistrat dieses Recht für die zweite Serie der Anleihe auf zehn Jahre begeben, es wird also bis zum 1. Oktober 1915 nur die planmäßige Tilgung mittels Verlosung der Anteilscheine stattfinden.

Die Auslosung geschieht im Monat Mai jeden Jahres, die Rückzahlung am 1. Oktober jeden Jahres. Die erste Auslosung findet im Monat Mai 1906 statt.

Die ausgelosten Schuldverschreibungen werden unter Bezeichnung ihrer Buchstaben, Nummern und Beträge, sowie des Termins, an welchem sie zur Rückzahlung gelangen, öffentlich bekannt gemacht; gleichzeitig hiermit werden diejenigen Schuldverschreibungen veröffentlicht, welche bereits auf einen früheren Termin zur Rückzahlung gekündigt, zur Einlösung aber noch nicht vorgelegt worden sind.

Diese Bekanntmachungen erscheinen alsbald nach der Auslosung in dem Deutschen Reichs- und Königlich Preußischen Staatsanzeiger, im Regierungs-Amtsblatt zu Wiesbaden, der Berliner Börsenzeitung, im Amtsblatt der Stadt Wiesbaden, in der Frankfurter Zeitung zu Frankfurt a. M. und im Rheinischen Kurier zu Wiesbaden. Geht eines der vorbezeichneten Blätter ein, so wird an dessen Stelle vom Magistrat mit Genehmigung des Königlichen Regierungspräsidenten zu Wiesbaden ein anderes Blatt bestimmt. In den genannten Zeitungen werden auch alle sonstigen, die Anleihe betreffenden Bekanntmachungen veröffentlicht.

Die Auszahlung der Zinsen und des Kapitals, sowie ferner die kostenfreie Auslieferung neuer Zinsscheinbogen erfolgt:

bei der **Stadthauptkasse zu Wiesbaden;**
bei der **Direktion der Disconto-Gesellschaft** zu **Frankfurt a. M.** und zu **Berlin;**
bei der **Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.** zu **Mannheim;**
bei der **Badischen Bank** zu **Mannheim** und
bei dem Bankhause **Straus & Co.** zu **Karlsruhe.**

Hinsichtlich der Verjährung der fälligen Schuldverschreibungen und Zinsscheine gelten die gesetzlichen Bestimmungen.

Für die Verzinsung und Rückzahlung der Anleihe haftet die Stadt Wiesbaden mit ihrem Vermögen und ihrer Steuerkraft. Das Vermögen der Stadt betrug nach dem letzten städtischen Verwaltungsbericht (für 1903) Mk. 62,334,456 (darunter Mk. 6,836,481 Kapitalien und Mk. 41,897,640 in Gebäuden und Grundstücken), welchem Vermögen Mk. 80,538,747 Schulden gegenüberstehen, von welch letzteren Mk. 15,018,465 durch die sich selbst tragenden Werke verzinst und amortisiert werden.

Wiesbaden, im April 1905.

Der Magistrat.

Auf Grund des vorstehenden Prospektes ist die Zulassung von

nom. Mk. 5,000,000.— 3½% Anleihe der Stadt Wiesbaden

vom Jahre 1903, II. Serie

verstärkte Tilgung und Gesamtkündigung bis zum 1. Oktober 1915 ausgeschlossen,

zum Handel und zur Notierung an der Börse zu Frankfurt a. M. beantragt.

Die Anleihe wird hiermit unter folgenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt:

1) die Zeichnung findet statt:

am Freitag, den 14. April ds. Js.

bei den nachstehenden Zeichnungsstellen:

in Frankfurt a. M.:
bei der **Direktion der Disconto-Gesellschaft,**
„ „ Firma **E. Ladenburg,**

in Mannheim:
bei der **Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.,**
„ „ **Badischen Bank,**

in Karlsruhe:
bei dem Bankhause **Straus & Co.,**
„ der Filiale der **Badischen Bank,**

in Mainz:
bei der Firma **Bamberger & Co.,**

in Wiesbaden:
bei dem **Allgemeinen Vorschuß- und Sparkassen-Verein** (für dessen Mitglieder),
„ der Firma **Marcus Berlé & Co.,**
„ „ „ **Carl Kalb Sohn Nachfolger,**
„ „ **Mitteldeutschen Creditbank Filiale Wiesbaden,**
„ „ Firma **Pfeiffer & Co.,**
„ dem **Vorschußverein zu Wiesbaden** (für dessen Mitglieder),
„ der Firma **Martin Wiener,**
„ „ **Wiesbadener Bank C. Bielefeld & Söhne,**

während der bei diesen Stellen üblichen Geschäftsstunden. Ein früherer Schluß der Subskription bleibt jeder Stelle vorbehalten.

Die erforderlichen Anmeldeformulare sind bei den Stellen kostenfrei erhältlich.

2) **Der Zeichnungspreis** beträgt **99,25%** zuzüglich 3½% Stückzinsen vom 1. April d. J. ab bis zum Abnahmetage.
3) **Bei der Zeichnung** muß auf Erfordern eine Sicherheit von 5% des gezeichneten Nennwertes in bar oder in solchen nach dem Tageskurse zu veranschlagenden Effekten, die von der betreffenden Stelle als zulässig erachtet werden, hinterlegt werden.
4) **Die Zuteilung,** deren Höhe dem Ermessen jeder Stelle überlassen bleibt, wird baldmöglichst nach Schluß der Subskription erfolgen. Falls die Zuteilung weniger als die Anmeldung beträgt, wird der überschießende Teil der bestellten Kaution unverzüglich zurückgegeben werden.
Den Stempel der Zuteilungs-Schlußnote tragen die Zeichner zur Hälfte.
5) Die Abnahme der zugeteilten Stücke kann gegen Zahlung des Preises bei derjenigen Stelle, bei der die Zeichnung eingelegt ist, vom 4. Mai d. J. ab erfolgen, muß aber bis zum 15. Mai d. J. beendet sein.

Frankfurt a. M., Karlsruhe, Mannheim im April 1905. 56301

Direktion der Disconto-Gesellschaft. Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.
Straus & Co. Badische Bank.

Dresdner Bank.
Dresden. Berlin. Frankfurt a. M. Hamburg. Bremen. London. Nürnberg. Fürth. Hannover. Bückeburg. Detmold. Mannheim. Chemnitz. Zwickau. Plauen i. V. Emden.
Versicherungs-Abteilung.
Unser Prämien-Tarif für Auslosungs-Versicherungen,
umfassend die im Mai c. zur Verlosung gelangenden versicherungsfähigen Wertpapiere, ist heute erschienen und wird allen Interessenten auf Wunsch zugesandt. 56387
Dresdner Bank.

Bekanntmachung.

Nr. 8854. Die diesjährigen **öffentlichen Unterrichtsproben** an der Volks- und Bürgerschule finden **Donnerstag, den 13. April,** von 8—12 Uhr und von 3—5 Uhr, sowie **Freitag, den 14. April,** von 8—12 Uhr in der **Aula der Friedrichschule (U 2,** Eingang von der Neckarseite) statt. Die Turnklassen werden **Freitag, den 14. April,** von 3—5 Uhr in der **Turnhalle** in **K 6** vorgeführt. Die **Zeichnungen** der Lindenhofschule (Knaben), die **Zeichnungen** und **Handarbeiten** der Mädchenbürgerschule und die in der **Knabenarbeitsschule** hergestellten Arbeiten sind während der öffentlichen Unterrichtsproben, sowie am **Sonntag, den 16. April,** von 11—5 Uhr im Zeichensaal, Industriesaal und in der Turnhalle der **Friedrichschule (U 2,** Eingang Neckarseite) ausgestellt. In **Käferthal** und **Waldhof** sind die **Zeichnungen** der Knaben und die **Handarbeiten** der Mädchen am **Samstag, den 15. April,** von **10—4 Uhr** und **Sonntag, den 16. April,** von **11—5 Uhr** zur Besichtigung für jedermann ausgestellt. Die um dieselbe Zeit geöffnete **Ausstellung in Neckarau** im neuen Schulhaus an der Germaniastraße umfaßt die **Zeichnungen** der Knaben, die **Handarbeiten** der Mädchen und die Erzeugnisse der **Knabenarbeitsschule.** 30000/141

Zur Teilnahme an den öffentlichen Unterrichtsproben und zur Besichtigung der ausgestellten Arbeiten werden die staatlichen und städtischen Behörden, die Angehörigen der Schüler und die Freunde der Jugendbildung ergebenst eingeladen.

Mannheim, den 5. April 1905.

Das Volksschulrektorat:
Dr. Sickinger.

Schwarzer Taffetposten
(Taffetvégètal, Taffetmousseline, Taffetgarantie) 56284
zu Jaquetts und Costumes, **weit unter** Ladenpreis
Erstes Manufactur-, Reste- & Partiewaren-Geschäft
Planken Ernst Kramp D 3, 7.

Möbelplüsche werden in zertrenntem Zustande aufgefärbt und mit hübschen Dessins gepresst. Färberei **Printz.** 53712

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste meiner lieben Gattin und unserer unvergeßlichen Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau 56298

Katharina Ruppender
geb. Schneider

und für die aufopfernde Sorgfalt der ehrwürdigen Diakonissinnen während der Krankheit, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühltesten Dank aus.

Mannheim, Karlsruhe, den 11. April 1905.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Sylvester Ruppender.

Zwangs-Versteigerung.
Mittwoch, 12. April 1905, nachmittags 2 Uhr
werde ich in Mannheim im Pfandlokal Q 4, 5, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 23879
1 Pferd, 1 Vertiko, 1 Sekretär, 1 Schreibtisch.
Mannheim, 12. April 1905.
Fränzle, Gerichtsvollzieher.

Atelier für Anfertigung künstlicher und moderner **Haararbeiten.** Haarunterlagen, sehr vorteilhaft zum selbstfrisieren. Zöpfe, einzelne Teile, Perrücken, Scheitel u. Toupets; naturgetreueste Ausführung. Reelle Bedienung. Strengste Diskretion. 56183
Heinr. Urbach, Spez. Planken D 3, 8 I. Etag. Telephon 3868.

Adam Kraut
Sohn des versto.. enen Uhrmachers **Jakob Kraut** Uhrmacher und Goldarbeiter
S 6, 36 S 6, 36
empfiehlt sein stets assortiertes Lager in Uhren, Trauringe und Goldwaren jeder Art 23811

Verloren

2 Hornkämmchen mit **Straßverzierung.** Abzugeben geg. Belohnung **Werderplatz 7,** 1 Treppe.

Ein dünnes braunes **Notizbuch** (Notes) **verloren.** Gegen Belohnung abzug. **O 6, 1,** 2 Tr.

Unterricht.

Engl. Nachmittagskurse für junge Damen von 12—17 Jahren. Anfang 1. Mai. Anmeldungen baldgefl. weg. Bildung der verschied. Kurse. 23880
Mrs. Thomas Cleasby, englische Sprachlehrerin, zuletzt Berlitz-School, jetzt **F 2, 4, III.**

Amor
Das beste Metall-Putzmittel.
Ueberall zu haben in Dosen à 10 Pfg. Fabr. Lubszynski & Co., Berlin N.O.

Frachtbriefe sind stets zu haben in der Dr. H. Haas'schen Druckerei E 6, 2.

Nachhilfe in Latein etc. wird erteilt. P 7, 14, 3. St.

Sehr kalligr. **Gander's** preisgekr. Methode. **Herren** und **Damen** wird in kurzer Zeit eine schöne **Handschrift** oder Ausbildung in der **Buchführung** zugesichert. **Stenographie u. Maschinenschr.** je M. 10.—. Tages- u. Abd.-Kurse. Prosp. gratis. Einzel-Unterr. Aufnahme täglich. **Gebrüder Gander** B 2, 10a Mannheim B 2, 10a. 23522

Stellen finden

Gesucht einen perfekten Buchhalter od. Buchhalterin z. bald. Eintritt. Nur solche mit Ia. Zeugn. u. Referenz. werd. gebet. Offerte m. Gehaltsanspr. u. Nr. 23870 an die Exp. d. Bl. zu richten.

Zum Anstreichen von Gartenmöbeln werden **zwei Lackierer sofort gesucht.** 23875 Näh. Bureau **S 6, 33,** im Hof.

Chemische Fabrik sucht **Fabrik-Arbeiter** für dauernde Beschäftigung. Näheres im Verlag. 23872

Tücht. **Taillenarbeiterinnen,** sowie **Lehrmädchen** gesucht. 1991 **Q 6, 1,** parterre.

Schulentlassenes **Mädchen,** tagsüber für **Ausgänge** gesucht. Lohn 30—35 Mark. 19.. **Rummel & Cie., Q 7, 17b.**

Mädchen für Küchen u. Hausarbeit sofort ges. **Lameystrasse 2, III.** links.

Für erstklass. Restaurant eine **bewanderte Küchenhaushälterin** und ein **Dienstmädchen** gegen hohes Salair **gesucht.** 23814 Näheres im Verlag.

Engagiert wird ein **Mädchen** aus gutem Hause für 3jährigen Jungen von 9—12 u. 3—7 Uhr mittags. Näheres **B 7, 11,** 2 Stiege zwisch. 10—11 Uhr mittags.

Wasch- u. Putzfrau gesucht. 23749 **Dammstraße 18.**

Eine reinl. jüngere **Monatsfrau** zu kleiner Familie sof. gesucht. 2007 **Rosengartenstr. 21, IV. l.**

Ordentliche Frau zum Putzen und Waschen gesucht. **Augartenstr. 28, III., l.** 23873

Lehrmädchen

Jungem **Mädchen** bietet sich unter günstigen Bedingungen Gelegenheit zur Erlernung des kaufm. Berufes in **Engros-Geschäft**. Baldiger Eintritt — Offerten unt. Nr. 23873 a. d. Exp. d. Bl.

Stellen suchen.

Junger Mann, 27 Jahre alt, militärfrei, bisher Bureaudiener einer größeren Gesellschaft, sucht per **sofort gleichen Posten,** eventl. auch als **Kassierer.** Kaution kann gestellt werden. Prima Zeugnisse zur Verfügung. — Offerten unter **W. 471 F. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 2841

Suche f. Bruder (Waise) **Lehrstelle** in Kolonial- od. Delikatessengesch. Off. u. Nr. 1902 a. d. Exp. d. Bl.

Mietgesuche.

Gesucht per 1. Juli **ruhige Wohnung,** 3—4 Zimmer, **freie Lage.** Offerten mit Preisangabe unt. **B. B. 55** hauptpostlagernd. 1988

Möbl. Zimmer

P 2, 8/9, 2 Tr. (a. d. Post) schön möbl. Z. m. Pens. z. v.

P 4, 12 Planken, 2. St., ein schön möbl. Zim. mit oder ohne Pension sof. zu v.

Akademiestr. 13, (früher E 8), 1 Tr., sch. möbl. Z. p. 1. Mai an sol. Hrn. od. Dame zu verm.

Eichelsheimerstraße 40, II. schön möbliert. Zimmer mit Balkon zu vermieten. 1984

Traitteurstr. 52 2 Tr. r., schön möbl. Zim. an anst. Fräul. od. Herrn z. v. 1984